

KOBLENZER Statt Magazin

WWW.OEKOSTADT-KOBLENZ.DE

 ÖKOSTADT Koblenz e.V.

+ Umwelt + Klima + Natur + Soziales + Kultur + Mobilität + Gemeinwohlwirtschaft + Demokratie +



SCHÄNGEL TRÄUMEN
„Imagine all the people
living life in peace ...“

Klimaschutz ist Friedenspolitik

Deine persönliche Verkehrswende

BÜNDNIS KOBLENZ SOLIDARISCH:
Verqueres Denken hat keine
Chance bei uns



GRÜN ZEUGS

Der Koblenzer Politik-Podcast



deezer

podcast.de

TUNE IN

Spotify

Google Podcasts

Apple Podcasts

amazonmusic

Grünzeugs ist der Podcast der Koblenzer Grünen über grünes Zeug und nicht grünes Zeug aus Koblenz. Wir laden zu jeder Folge einen Gast zu einem Thema aus Politik, Kultur, Gesellschaft oder Wissenschaft ein und sprechen über Dinge, die die Koblenzer:innen bewegen. Mit dabei ist immer unsere Gender-Ente, die sich meldet, wenn nicht ordentlich gegendert wird.

Abonniert Grünzeugs auf Spotify, auf Apple Podcasts, auf Google Podcasts, auf Amazon Music oder auf Deezer.

Für ein lebenswertes Koblenz auch in Zukunft.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

Stadtratsfraktion Koblenz

**ERFOLGREICH
DURCHGESETZT**

Wir machen Politik für eine nachhaltige, soziale und gerechte Gesellschaft!

UNSERE ARBEIT IM STADTRAT

- KLIMASCHUTZ & ENERGIEWENDE – Klimanotstand ausgerufen; Solarpflicht für Gewerbegebiet Bubenheimer Berg
- NATURSCHUTZ – Baumschutzsatzung beschlossen; Flächenverbrauch reduziert – Erhalt wertvoller Biotope für Umwelt- und Artenschutz (Fortschreibung Flächennutzungsplan); Stadtwald natürlicher Entwicklung überlassen – bis zu 10% der Fläche
- VERKEHRSWENDE – Mehr Geld für Radwege; Casinostraße wird zur Fahrradstraße
- INKLUSION & SOZIALES – Barrierefreien Zugang zur KUFA ermöglicht

**Informieren
im Netz.**



Give peace a chance!



Wer am 4. März 2022 um 8:45 Uhr das Radio einschaltete, hörte überall dasselbe Lied: John Lennons „Give Peace a chance!“ Hunderte von Radiosendern in ganz Europa sendeten zeitgleich den Ohrwurm. Menschen tanzten mit Tränen in den Augen oder träumend in Studios, auf der Straße, in der Küche oder im Büro. Und einen Tag später hallte der Refrain wider auch auf dem Koblenzer Zentralplatz bei einer Demo. Was ist geschehen? - Der Krieg ist wieder da. Abrüstung in Europa war gestern. Im Herzen von Europa lebt ein eiskalter Despot seinen Großmachthunger aus, zuhause in Moskau und in Nachbarländern, die er als seinen Machtvorhof betrachtet, in der Ukraine.

Voranzeichen für diese Katastrophe gab es mehrere – in Georgien, Syrien, im Donbass und auf der Krim, auch in Afrika und in Belarus. Dennoch kam das Unglaubliche fast wie vom Himmel gefallen. Alle wirtschaftlichen Flechtwerke und Sanktionen, alle Krisengespräche und Beschwichtigungen brachten den Kreml-Herrscher nicht von seinem Überfall auf wehrlose Menschen ab. Unbarmherzig folgt er seinem lange beschlossenen brutalen Drehbuch. Was da passiert, wer das wie unterstützt, was das für die Ukrainer*innen bedeutet, das lesen und sehen wir täglich in allen Medien. Welch unvorstellbare Menschenverachtung! Längst wird klar: Putin und seine Kriegsverbrecher-Clique sind ein Fall für den internationalen Strafgerichtshof.

Was macht das mit uns, mit unseren Träumen und Projekten der demokratischen, zivilen Gesellschaft? Gucken wir weg oder zeigen wir Solidarität und wenn ja, wie? Hilft das überhaupt? Ist unser eher pazifistischer Lebens- und Zukunftsentwurf jetzt nicht mehr relevant, ja sinnlos? Sind wir zu naiv oder gar einfach nur schwach, wenn wir „nicht hingehen“ in den eskalierenden Krieg?

Patentlösungen haben wir keine. Außer einer: Uns und unseren Freunden und Netzwerkpartnern klarmachen, dass trotz manchen Gefühls der Rat- und Hilflosigkeit wir weiterhin handlungsfähig sind. Die Achtung der Menschenrechte, die Friedenssehnsucht, die Visionen einer sozial- und klimagerechten, vielfältigen, demokratischen Gesellschaft, die Projekte der Verkehrs-, Ernährungs- und Klimawende und dem Schutz der biologischen Lebensgrundlagen sind weiter wichtig, im Großen und im Kleinen, alternativlos für das Überleben auf unserem Globus. Klimapolitik ist Friedenspolitik! So hieß es am 4. März auch auf dem Zentralplatz. Diese Erkenntnis scheint anzukommen in der Politik, vielleicht auch in der Wirtschaft.

Wer Putin mit Gas-Devisen füttert, mit dem moralischen Finger auf ihn zeigt, aber bei den Themen Energie- und Verkehrswende,



**„Klimapolitik ist Friedenspolitik.
Diese Erkenntnis scheint
anzukommen in der Politik.“**

Konsumverzicht lieber in seiner warmen Wohlstandsblase bleiben will, hat weder die Friedenspolitik der letzten Jahrzehnte noch die Erfordernisse der Zukunft verstanden. Die Menschen in der Ukraine sind brutal geweckt worden durch Putins Überfall. Ihre verzweifelte Verteidigungsentschlossenheit verdient unseren ganzen Respekt, und die Geflüchteten brauchen unsere ganze Hilfe, übrigens egal welche Hautfarbe sie haben (es ist schlimm, jetzt wieder daran erinnern zu müssen). Es liegt an uns, ob dieser Weckruf gehört wird, damit der Krieg nicht auf ganz Europa übergreift und wir weiter an einer überlebensfähigen Zukunft arbeiten können.

Dieses Heft ist in schwierigen Zeiten entstanden. Das ursprüngliche Konzept musste teils über den Haufen geworfen werden. Woher die Kraft nehmen für unsere kleinen Projekte? Wie kann man in finsternen Zeiten nur über Bäume reden zum Beispiel, fragte schon mal Bert Brecht. Ja, man kann, man muss. Denn die Klimakrise, die Asphaltwüste, die soziale Ungerechtigkeit, also der ökosoziale Krieg oder Frieden zeigt und entscheidet sich auch in Koblenz oder im Westerwald. Was das konkret bedeutet, lebt zum Beispiel ein mittelständiger Unternehmer vor: Markus Mann aus Langenbach im Hohen Westerwald. Seine heimischen Produkte im Bereich Energie schützen das Klima, machen unabhängig von Einfuhren aus Russland oder manch diktatorisch regierten Land in Nahost. Das erste Windrad in Rheinland-Pfalz hat er gebaut. Ganz viel mehr davon brauchen wir in der Region und in ganz Europa! Ein kleiner Bericht über einen Besuch bei ihm könnte Ansporn sein.

Darum: Zieht den Kopf aus dem Sand, guckt mal rein ins neue Magazin, und vielleicht habt ihr ja auch Lust irgendwo mitzumachen. In diesem Sinne: „Give peace a chance!“, meint für die Statt-Magazin-Macher

Ihr Egbert Bialk

JETZT MITGLIED WERDEN!

Unterstützen Sie unseren Verein ÖKOSTADT Koblenz e.V. durch Ihre Mitgliedschaft. Helfen Sie uns, damit wir uns noch besser für Umweltschutzprojekte einsetzen können. Wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt, Ihr Mitgliedsbeitrag und Ihre Spenden sind also steuerlich absetzbar. Die Vereinsmitglieder bekommen zweimal pro Jahr das Koblenzer Stadt-Magazin“ kostenlos zugeschickt.

RÜCKMELDUNG

Name, Vorname _____

Verein, Firma _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Geb.-Datum _____

Telefon _____

Mobil _____

E-Mail _____

Bank _____

IBAN _____

SEPA-LASTSCHRIFTVERFAHREN

Bitte ankreuzen:

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu ÖKOSTADT Koblenz e.V. Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten für vereinsinterne Zwecke elektronisch gespeichert und verarbeitet werden.

Ich ermächtige ÖKOSTADT Koblenz e.V. den von der Mitgliederversammlung festgelegten Mitgliedsbeitrag (z.Zt. 32 EURO pro Jahr, ermäßigt 16 EURO, Haushalt 54 Euro, jur. Personen 60 EURO) von meinem Konto abzubuchen.

 (Datum, Unterschrift)



SEITE 10-11

SCHÄNGEL TRÄUMEN

IN EIGENER SACHE

- 6 Umweltbüro KUB.A / Neuer Vorstand
- 8 Repair-Cafés in der Region
- 8 Wohnbau kooperiert mit book-n-drive

AKTUELLES

- 8 ADFC Koblenz mit neuem Vorstand
- 9 Koblenz ist nun Fair Trade Stadt

TITETHEMA KRIEG UND FRIEDEN

- 10-11 Imagine all the people...oder wie dä Schängel säät
- 12 Warum Putin eine lange Nase hat
- 13 Der Ukraine helfen
- 14 Sind wir die Guten, Opa?
- 15 Atomkraft explodiert - auch ohne Bombenexplosion

KLIMA / ENERGIEWENDE

- 16-17 Die Lehre aus dem Krieg: 100% Erneuerbare...
- 18 Die Klimakatastrophe noch abwenden
- 19 Regionaler Klimaschutz ist Friedenspolitik

NATURSCHUTZ

- 20-21 25. April - Tag des Baumes

WASSER

- 22 Gift in Fischen
- 23 Mosellum Kita-Konzept / World Fish Migration Day
- 25 Natur schlägt zurück - Zeit zum Umsteigen



SEITE 15
ATOMKRAFT EXPLODIERT



SEITE 46
„KOBLENZERO“ GESTARTET

VERKEHRWENDE

- 26-27 „Vision Zero“ – Keine Verkehrstoten mehr!
- 28 Deine Persönliche Verkehrswende
- 29 Erste Fahrradstraße wird Wirklichkeit
- 30 Koblenz bekommt ein Fahrradparkhaus

AKTUELLES

- 31 Gemeinsam Wohnen kommt voran

WIRTSCHAFT UND KOSUM

- 32 Einkaufsstadt Koblenz mal anders entdecken!
- 33 Sparkasse Koblenz sucht Heimathelden 2022

MÄRKTE IN KOBLENZ

- 34-35 Wochenmärkte in Güls, Lay und E-Stein
- 36 Wenn acht Brötchen teurer sind als zehn

DEMOKRATIE

- 38 Koblenz solidarisch "Koblenz Erklärung"
- 39 Erfolgreiches "Koblenz solidarisch"
- 40 Mehr denken gegen Querdenken
- 40 Nicht wegducken, Hilfe in Anspruch nehmen!
- 41 Verqueres Denken

IN EIGENER SACHE

- 42-43 Das Koblenzer Umweltbüro KUB.A

NATURSCHUTZ + IMPRESSUM

- 44 Klimabäume sorgen für Biodiversität im Stadtgebiet
- 42 Impressum + Vorschau
- 46-47 Bürgerbegehren Klimaentscheid „KoblenZero“ gestartet

Creative Solutions





Sie brauchen neuen Input? Sprechen Sie uns gerne an.
 Ob Verpackungen, Mailings oder besondere Formen.
 Ob innovative Veredelungen oder auch Fotos.
 Um mehr zu erfahren einfach Code scannen oder goerres-druckerei.de/creative-solutions öffnen.
 Kreativ – können wir.





www.goerres-druckerei.de

Heißer erfahren!

www.facebook.de/GoerresDruckerei



Angebote von Ökostadt Koblenz auf einen Blick

KOBLENZER UMWELTBÜRO KUB.A

Ökostadt stellt anderen öko-sozialen Initiativen verschiedene Plattformen zur Verfügung stellt. Eine dieser Plattformen ist das Koblenzer Umweltbüro (KUB.A).
siehe Seite 60-61

STATT-MAGAZIN

Im Statt-Magazin (ehemals KUck mal!) informieren wir und andere Koblenzer Initiativen zweimal jährlich über aktuelle ökologische und soziale Themen in und um Koblenz

KOBLENZER REPAIRCAFÉ

Was macht man mit einem Stuhl, an dem ein Bein kaputt ist? Mit einem Toaster, der nicht mehr funktioniert? Mit einem Wollpullover mit Mottenlöchern? Wegwerfen? Denkste! Komm ins Repaircafé und repariere es einfach wieder!

SOLARPROJEKTE

Ökostadt fördert seit über zwanzig Jahren Solarprojekte in Koblenz und Umgebung

KOBLENZ FÄHRT RAD

Initiative zur Förderung des Radfahrens in Koblenz

KOBLENZER STATT-KALENDER

Ob Vorträge, Demos, Repaircafés – im Statt-Kalender findet ihr alle Termine zu ökologischen und sozialen Themen in Koblenz und näherer Umgebung auf einen Blick!

www.statt-kalender.de

Ökostadt Koblenz arbeitet noch enger mit dem Radentscheid zusammen

Neuer Vorstand vertieft den Schwerpunkt Radverkehrswende - Unterstützung der IGS Metternich mit einer Radreparaturstation - Spende ins Ahrtal überwiesen

Presseinformation von Ökostadt Koblenz eV

Ökostadt Koblenz eV betreibt seit 18 Jahren mit dem KUB.A ein Gemeinschaftsbüro in der Altstadt für Vereine und Initiativen aus dem Verkehrs- und Sozialbereich, z.B. mit dem VCD und dem adfc oder den Friedenskindern und Unicef. Weitere Arbeitsfelder sind das Repaircafé, das halbjährlich erscheinende „Koblenzer Statt-Magazin“, das Veranstaltungsnetz „Statt-Kalender“ und die Unterstützung von Projekten aus der Stadt und Region, insbesondere im Fahrradbereich. Jetzt hatte der gemeinnützige Verein Jahresmitgliederversammlung, wo diese Schwerpunkte vorgestellt und ein neuer Vorstand gewählt wurden.

Insbesondere im Fahrradsektor wurden gleich neue Akzente gesetzt: Es wurde beschlossen, die Radaktivitäten der Integrierten Gesamtschule Koblenz-Metternich mit einer Reparaturstation zu unterstützen. Weitere Stationen könnten im kommenden Jahr in Koblenz folgen. Mit dem Radentscheid will Ökostadt noch enger zusammenarbeiten und gemeinsame Aktionen für ein durchgängiges Netz an sicheren Alltagsrouten durchführen. Die erste Radaktion des neuen Vorstands mit dem Radentscheid erfolgte sogleich, nämlich zur geplanten Fahrradstraße in der Casinostraße, die zunächst verschoben worden war. Die neugewählte Sprecherin von Ökostadt Beate Busch (im Foto ganz links) ist zugleich beim Radentscheid aktiv. Sie fragte: „Wem gehört eigentlich unsere Stadt, ganz sicher nicht der IHK, sondern den vielen Menschen, die gefahrlos zur Schule, zur Arbeit oder zum Einkauf radeln oder gehen wollen. Dazu brauchen wir moderne Radanlagen wie in anderen Großstädten auch!“ Als weitere Sprecher/innen des Vereins wurden gewählt: Oliver Heinen (nicht im Bild), Charlotte Suszynski (4. von links) und Michael Erdmann (6. von links). Beisitzende sind wieder Manuel Broicher (3. v.l.), Egbert Biak (9.v.l.), Norbert Wirtz und Alvina Simonyan/Friedenskinder (beide ohne Bild). Während der Mitgliederversammlung wurde eine solide und ordnungsgemäße Kassenführung festgestellt und der Jahresbericht 2020/21 besprochen. Besonders hervorzuheben ist eine Spendenaktion für Flutopfer in Altenahr, wo die Vereins-Mitglieder und die Kunden des Statt-Magazins aufgerufen wurden, für Härtefälle zu spenden. Der Verein beschloss, rund 500 € ebenfalls beizusteuern.



Foto: P. Thomas

Repair-Cafés in der Region

www.repaircafekoblenz.blogspot.com

Was macht man mit einem Stuhl, an dem ein Bein kaputt ist? Mit einem Toaster, der nicht mehr funktioniert? Mit einem Wollpullover mit Mottenlöchern? Wegwerfen? Denkste! Komm ins Repaircafé und repariere es einfach wieder!

Repair Cafés - Hilfe zur Selbsthilfe

Am ersten Mittwoch jeden Monats, ab 18:00 Uhr. Im Pfarrsaal, Kirchplatz 18, Bendorf. Tel.: 0261/2984552

Am zweiten Montag jeden Monats, ab 18:00 Uhr. Im JUKZ Lahnstein, Wilhelmstraße 59. Tel.: 02621/50604 e-Mail: jukz@gmx.de

Am vorletzten Donnerstag jeden Monats, ab 18:00 Uhr. Im Dorftreff Kalt, Ortsgemeinde Kalt, Verbandsgemeinde Maifeld. Tel.: 0176/22721906 e-Mail: juliane.schreurs@web.de

Am letzten Donnerstag jeden Monats, ab 18:00 Uhr. Im Mehrgenerationenhaus, Hohenfelderstraße 16, Koblenz. <http://repaircafekoblenz.blogspot.de>

Basteln und reparieren für Kinder und Jugendliche. Kreativ Werkstatt und Kinder Technik Feriencamps. www.technikcamps.de



www.oekostadt-koblenz.de

Wohnbau kooperiert mit book-n-drive

Erweitertes Carsharing-Angebot in Koblenz

Von Andreas Hornig b-n-d

18 Fahrzeuge an 11 Stationen umfasste das book-n-drive-Angebot in Koblenz bislang – zum 01.04.2022 ist ein weiteres Auto und eine neue Station hinzugekommen.

In Kooperation mit der Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft (Wohnbau) hat book-n-drive zum Frühlingsbeginn die erste Carsharing-Station an einer Liegenschaft der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft in Betrieb genommen. „Unser Ziel ist es, die Parkplatzsituation unserer Mieter zu entspannen und somit einen Beitrag zur Ressourcenschonung zu leisten,“ so der Geschäftsführer der Wohnbau - Adalbert Fettweiß.

book-n-drive-Kunden finden nun auch in der Karl-Russell-Straße 36 im Stadtteil Lützel ein Carsharing-Angebot. Der dort stationierte VW up! steht bereits ab 3,30 EUR pro Stunde für Fahrten zur Verfügung. „Eines unserer Carsharing-Fahrzeuge ersetzt bis zu 14 private PKW. Dadurch wird die Umwelt merklich entlastet. Mit der Kooperation wollen wir auch Mietern der Wohnbau ermöglichen, auf das eigene Auto zu verzichten“, sagte Andreas Hornig, Geschäftsführer von book-n-drive.

Wohnbau-Mieter profitieren durch die Zusammenarbeit zwischen dem Wohnungsbauunternehmen und dem Carsharing-Anbieter von besonderen Konditionen: Im Zuge der Registrierung schenkt book-n-drive allen Wohnbau-Mietern ein Fahrtguthaben in Höhe von 20,00 EUR, mit dem das Angebot ausprobiert werden kann.

book-n-drive

Carsharing

Kontakt: book-n-drive Standort Koblenz
E-Mail: mehlbreuer@book-n-drive.de, Tel. 069 5899622-73



von rechts nach links, Koblenzer Wohnbau, Geschäftsführer Adalbert Fettweiß, book-n-drive, Geschäftsführer Andreas Hornig, book-n-drive Koblenz Andrea Mehlbreuer, Koblenzer Wohnbau, Quartier Karl-Russell-Straße Ines Balthasar.



Foto: adfc

ADFC Koblenz mit neuem Vorstand

Fahrradclub will faire Infrastruktur im Raum Koblenz

Der neue Vorstand des ADFC-Kreisverbandes Koblenz-Untermosel: v.l.n.r.: Rolf Hidding, Gerd Engel, Johanna Mengelkoch, Holger Nelson, Willi Biebinger

Pressemitteilung des adfc

KOBLENZ. Generationenwechsel beim Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC). Gerd Engel folgt Jo Schaefer als Sprecher des Kreisverbandes, der für die Stadt Koblenz, die Untermosel und große Teile des nördlichen Rheinland-Pfalz zuständig ist und mit Familienangehörigen 1000 Mitglieder zählt. Mit ihm wurde der komplette Vorstand neu gewählt.

Stellvertretender Sprecher ist Willi Biebinger, Kassenwart Holger Nelson, Beisitzerin Johanna Mengelkoch (alle aus Koblenz) sowie Rolf Hidding (Andernach, mit dem Auge auf die Bäckerjungenstadt). Die nächsten Wochen stehen unter dem Motto Vorstellen, Orientieren, Vernetzen und Planen, danach sollen die ersten Aktionen gestartet werden.

Wenn es in Koblenz mit der Verkehrswende weitergehen soll, dann müssen die Radfahrer als ein umweltfreundliches Verkehrsmittel endlich den ihnen zustehenden Platz im Verkehr sicher nutzen können. Dafür sind sichere und angenehm zu fahrende Radwege die wichtigste Voraussetzung. In Koblenz und weiten Bereichen des nördlichen Rheinland-Pfalz ist da noch viel zu tun. Eine jahrzehntelang an den Bedürfnissen der Autofahrer ausgerichtete Verkehrspolitik lässt sich nicht in ein paar Wochen umkehren. Hier möchte der ADFC weiter unterstützen.

Der notwendige und angestrebte Mobilitätswandel mit einem fairen Infrastrukturaufbau für die Radfahrer bietet eine riesige Perspektive, wenn man will und sie nutzt. Neue Denksätze zur Verkehrsinfrastruktur sind überall gefragt. Touristen sind oft Radfahrer, aber auch Pendler, Schüler und Menschen, die einfach nur ihre Brötchen kaufen wollen, nutzen und brauchen eine intakte Infrastruktur. Der Boom der E-Bikes verändert das Radfahren – längere Strecken und auch Steigungen lassen sich mühelos auch für ungeübte bewältigen. Radfahrer brauchen eine Infrastruktur zum Fahren und Parken, wenn sie einfach und sicher von A nach B kommen wollen. Der ADFC will aktiv dazu beitragen, den Radverkehr zu stärken sowie ihn sicherer und attraktiver zu gestalten.

Zur Förderung des Radverkehrs gehört aber auch, dass der Spaß am Radfahren und an Radtouren vermittelt wird. Deshalb sollen in der Radsaison die durch Corona zum Stillstand gekommenen Radtouren wieder gestartet werden.

Das neue ADFC-Team will in diesem Jahr wieder die Aktionen „Stadtradeln“ und „Mit dem Rad zur Arbeit“ unterstützen, sich am Fahrradtag beteiligen sowie für eine große Beteiligung beim Fahrradklimatest Ende des Jahres sorgen.

Weitere Informationen: Der adfc-Kreisverband ist über die neue Mailadresse kv.koblenz@adfc-rlp.de zu erreichen.



Bernd Regenhardt
Zweiradmechanikermeister

Zubehör
Service
Zweiräder

Markenbildchenweg 28
56068 Koblenz
radsport-regenhardt.de

Telefon 02 61/33 667
Telefax 02 61/33 665
Privat 02 61/33 661

**Fahrradprotest
in Koblenz:
Jeden 1. Donnerstag
17:30 Uhr
Löhrondell
"Critical Mass"**



Koblenz ist nun Fair Trade Stadt

Die Auszeichnung ist nur ein Symbol – das Wirken ist entscheidend!

Von Achim Trautmann, regionaler Fachpromotor öko-soziale Beschaffung beim BUND Koblenz

Am 2.4.2022 hat die Stadt Koblenz die Auszeichnung als Fair Trade Stadt erhalten. Nach über 10 Jahren nach erstmaliger Antragstellung im Stadtrat ein überfälliger, wenn auch nur kleiner Schritt. Den die Kriterien, um als Fair Trade Stadt anerkannt zu werden, sind nicht besonders hoch. Dennoch, und dies zeigt die bunte und vielfältige Zusammensetzung sowie das Wirken der Fair Trade Steuerungsgruppe, ist dies kein klares Signal: Der Faire Handel und entwicklungspolitische Fragen gewinnen in Koblenz an Bedeutung. Klimagerechtigkeit und globale Gerechtigkeit werden zunehmend zusammengedacht, um an einer zukunftsfähigen Gesellschaft zu arbeiten.

Dafür gilt der Dank an die Fair Trade-Steuerungsgruppe und ihr Engagement für den Fairen Handel in Koblenz. Zur Fair Trade-Steuerungsgruppe gehören Mitarbeitende der Stadtverwaltung Koblenz, der Koblenz Touristik, des Stadtmarketings, des Weltladens, des Unverpackt-Ladens, Mitglieder des Jugendrates, des Hilda-Gymnasiums, der Schülergenossenschaft EGON des Eichendorff-Gymnasiums, des BUND Koblenz, des Koblenzer Regiovereins, der Katholischen Erwachsenenbildung, der Universität sowie der evangelischen Jugend Koblenz-Pfaffendorf. Wir werden zukünftig berichten, welche Angebote es rund um den Fairen Handel in Koblenz gibt. Interessent*innen an einer Mitarbeit können sich gerne an einen der Netzwerkpartner wenden; denn die symbolische Auszeichnung ist nur ein Mut machender Schritt, das Wirken ist entscheidend! Unser Handel(n) kann gar nicht fair genug sein.

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Kontakt:
 regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de
 Tel.: 0261-9734539

Faire Energie zum Mitmachen:
Ihr Bürgerwindpark vor Ort!



0261 2043900
 info@hoehenwind.com
 www.hoehenwind.com

HÖHENWIND
 Koblenz · Beltheim

Weltladen KOBLENZ

Handeln für eine **gerechte** Welt

Mitglied im: **WELTLADEN DACHVERBAND**



100% FAIR
 Lebensmittel, Kunsthandwerk, Schmuck, Kleidung, Naturkosmetik aus dem Regenwald

Ehrenamtliche Helfer herzlich willkommen



Josef-Görres-Platz 13 - 56068 Koblenz - Fon: 02 61 / 3 61 74
 die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie auf unserer Internetseite

www.weltladen-koblenz.de
 laden@weltladen-koblenz.de

Imagine all the people living life in peace

Oder wie dä Schängel säät: All die Völlger machen kajne Zoores mieh

(Awer dä Putin muss off die Kardaus!)

John Lennons Traum, dem auch viele „Schängel“ (zu hochdeutsch: Koblenzer*innen) nachhängen, ist sicherlich eine naive Vision, gerade brutal zerbombt durch Putins Überfall auf die Ukraine und zuvor schon durch seine Militäreinsätze in Georgien, Tschetschenien und Syrien. Oder durch all die vielen Kriege anderer Machthaber in vielen Teilen der Welt, auch manch deutschen Bündnispartners.

Träume von Schängel Bialk

Muss man mit solchen Visionen also besser „zum Arzt“, wie Helmut Schmidt mal empfohlen hat? Jener Helmut Schmidt, der mitbeteiligt war an der Rüstungsspirale zwischen den Blöcken, Rakete gegen Rakete, was auf einen drohenden dritten Weltkrieg hinsteuerte - dieser Helmut Schmidt, der auch einen Unvereinbarkeitsbeschluss für alle Sozialdemokraten herbeiführte, an der großen Friedensdemo 1981 im Bonner Hofgarten teilzunehmen, die dann von 300 000 friedliebenden Menschen und vielen unabhängigen Geistern aus der Friedensbewegung unterschiedlicher politischer Couleur zu einem kraftvollen Aufruf für Abrüstung und Frieden anwuchs. Manchmal ist das Volk doch stärker und weitsichtiger als seine Führer, denn danach folgte eine lange Phase der Abrüstung und Rüstungskontrolle. Schon als Martin Luther King 1963 in seiner legendären Rede „I have a dream“ die Ungerechtigkeit, den Rassismus und die Unterdrückung in vorgeblich demokratischen Staaten beklagte, kam der Ruf nach persönlichen Repressionen auf. Hätte man auch ihn nicht besser zum Arzt geschickt?

Wer muss zum Arzt?

Kriegsverbrecher gehören vor Gericht gestellt

Nein, die Sehnsucht und das Recht auf Frieden, den achtsamen Umgang im Kleinen wie zwischen den Völkern, auf die Einhaltung der Menschenrechte und der Gewaltfreiheit ist universell. Gewiss, es gibt Rückschläge, wie die Regentschaft Trumps oder Putins Machtwahnsinn, aber es gibt auch die UNO, die die Menschenrechte festgeschrieben hat und immer wieder einfordert, ohne Waffen, es gibt den Internationalen Strafgerichtshof, der Kriegsverbrecher wie Milosevic zur Rechenschaft zog. Und gerade heute, wo ich diese Zeilen schreibe, haben die ehemaligen Minister Baum und Leutheusser-Schnarrenberger Putin in Deutschland angezeigt. Das ist keine Petitesse. Deutschland hat eine gesetzliche Grundlage, sozusagen die Pflicht, das Völkerstrafrecht auf alle Kriegsverbrecher anzuwenden, auch nichtdeutsche. In Koblenz wurden so vor kurzem Folterer aus Syrien vor Gericht gestellt und zu lebenslanger Haft verurteilt. Das droht – zunächst theoretisch - jetzt auch Putin und seinen Helfern in den Befehlsebenen bis runter zu den ausführenden Soldaten, die Wehrlose aus der Zivilbevölkerung hinrichten. Putin wird bald per internationalem Haftbefehl gesucht, wie Gerhart Baum hervorhob. Dieses Recht hat den Anspruch, durchgesetzt zu werden. Ob es vollzogen werden kann, ist damit noch nicht gesagt, aber die Chance besteht auf eine zivile Vergeltung ohne Waffengewalt. Zivile Gegenwehr ist nicht wehrlos.

Hier setzt das Hier und Heute ein. Kriegsverbrechen müssen nachgewiesen werden, das passiert gerade. Die Bilder aus den Medien sind kaum zu ertragen. Aber wir sind nur Zuschauer, auf der warmen Couch. Was muss das dagegen für eine unerträgliche Belastung für die direkt Betroffenen sein! Beweismittel sichern, sie gegen Putins oder Lawrows dreiste Lügen zu verteidigen, wenn der Partner, die Tochter, der Nachbar dort liegt, gefoltert wurde, vergewaltigt oder hingerichtet. Ist so was eine klitzekleine, vernachlässigbare „Spezialoperation“, weil die Brüder befreit sein wollten? Sagt jetzt nicht „KRIEGS“-Verbrechen! Darauf stehen in Russland 15 Jahre Haft. Und die Gefängnisse dort sind nicht



so komfortabel wie bei uns auf der Karthause. Die Ukrainer, die zivilen Organisationen und Journalisten sind um diese fürchterliche Aufgabe nicht zu beneiden, aber ich habe Hoffnung auf ihre Ergebnisse. Darum ist es so wichtig, hinzuschauen, auch die Pressefreiheit zu verteidigen, ein hohes Gut, selbst wenn es mitunter schwerfällt.

Sanktionen zeigen Wirkung

Hoffnung Nummer drei fällt auf uns zurück.

Was können wir tun? Helfen, das ist das mindeste. Spendenkonten sind reichlich da, auch in diesem Heft. Aber was tun, um den Krieg zu beenden. Auf Bitten, Verhandlungen, Androhung von Sanktionen, hat Putin mit Spott und Lügen reagiert. Für ihn ist so was Ausdruck von Schwäche. Sehr genau weiß er, dass wir uns vielfach abhängig gemacht haben von ihm, seinen Energielieferungen, auf Jahre hinaus. Er denkt, er kann deshalb ohne Gegenwehr seine Machtgelüste durchsetzen. Er hat nicht nur Schröder in der Hand, auch die deutsche Wirtschaft, die nach billigem Sprit dürstenden Verbraucher, das erfahrungsgemäß zerstrittene Europa und die NATO. Hat er das? Europa und NATO zeigen sich geschlossener denn je, gemeinsame Sanktionen zeigen Wirkung.

Friedenspolitik beginnt bei uns

Bleibt die Energiepolitik.

Also wir selbst. Jeder Kubikmeter Gas oder Öl, den wir nicht aus Russland beziehen, schwächt die Abhängigkeit von dort, nimmt ihnen Devisen und stärkt unsere Entscheidungsfreiheit. Das zu erreichen, dazu gibt es zwei Pfade: Energieverbrauch runterfahren, Betonung liegt auf „fahren“, aber die Wärme sollten wir auch nicht vergessen, und fossile Energieträger ersetzen, also vor allem Wind und Sonne schnell ans Netz. Wir können, politischer Wille, bürgerlicher Druck und rasch wirkende Mechanismen vorausgesetzt, bis 2035, besser noch etwas schneller, unsere Energie zu 100% selbst aus Erneuerbaren bereitstellen. Zug um Zug, Windrad um Windrad bleibt Putin auf seinen Bodenschätzen sitzen, schildert Richtung Staatsbankrott und wird wieder kleinere Brötchen backen müssen. Klimaschutzpolitik ist Friedenspolitik. Aber von allein kommt das nicht: Auf den nächsten Seiten sind Modelle dazu aufgezeigt. Und eine solche Friedenspolitik beginnt auch bei dir zuhause und in deiner Kommune.

Stell dir vor

(Imagine, John Lennon)

**Stell dir vor, es gäbe kein Himmelreich.
Komm – es ist gar nicht so schwer.
Es gäbe keine Hölle unter uns und über uns wäre einfach nur - der Himmel.**



**Stell dir all die Menschen vor,
die nur im Hier und Jetzt leben.**

**Stell dir vor, es gäbe keine Landesgrenzen.
Komm – es ist gar nicht so schwer.**

Es gäbe nichts, wofür jemand töten oder sterben muss und auch keine Religionen.

**Stell dir all die Völker vor,
die in Frieden miteinander leben würden.
Vielleicht nennst du mich einen Träumer,
aber - ich bin nicht der Einzige.
Ich hoffe, dass du eines Tages dazugehörst
und die Welt eins sein wird.**

**Stell dir vor, es gäbe keine Besitztümer.
Ich bin gespannt ob du das kannst?
Es gäbe keine Habgier und keinen Hunger
und alle Menschen wären wie Brüder.**

**Stell dir all die Völker vor,
die sich diese Welt TEILEN.**

**Vielleicht nennst du mich einen Träumer,
aber - ich bin nicht der Einzige.
Ich hoffe, dass du eines Tages dazugehörst
und die Welt eins sein wird.**

***You may say, I'm a dreamer,
but I'm not the only one ...***

Wollparadies



**- die Top-Adresse für Strickfans -
Koblenz, St.-Josef-Straße 17
Telefon 02 61 / 3 32 43**

**Umweltnetzwerk
Kirche
Rhein-Mosel e.V.**

Wir unterstützen Kirchengemeinden
bei der Bewahrung der Schöpfung

**Biodiversitätsberatung
für Kirchengemeinden**

Die Biologische Vielfalt auf kirchlichen
Flächen erhalten und fördern

**Kontakt: Tel. 0261/108-420
umweltnetzwerkkircherheinmosel.de**

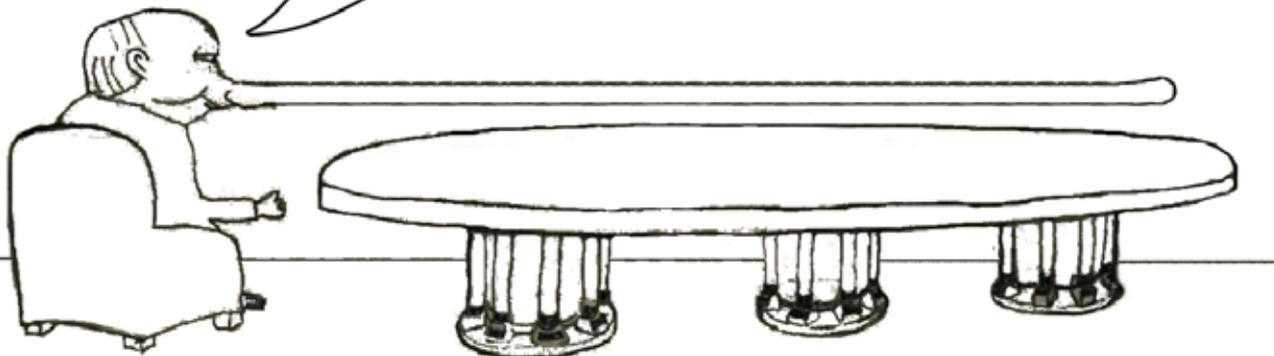
„NIEMAND HAT DIE ABSICHT, EINEN NACHBARSTAAT ZU ÜBERFALLEN.

Vielleicht nur eine klitzekleine Spezialoperation, um unser Bruderland von den Nazis zu befreien.“

WARUM PUTIN SO EINE LANGE NASE HAT

Im Krieg stirbt zuallererst die Wahrheit

Putins Ligenase, versteckt im Kreml-Bunker, (Bild: J. Hillesheim)



Kriege wurden von jeher nicht allein mit Waffen geführt, sondern zugleich mit Propaganda, Halb- und Falsch-wahrheiten, „fake news“, Cyberangriffen, Fotomontagen. Nachrichten sollen mobilisieren, relativieren, entstellen oder Wesentliches verschweigen. Sie richten sich nicht nur an die Weltöffentlichkeit sondern auch an die eigene Bevölkerung, die eigenen Truppen oder die des Gegners. Das gilt auch für den Angriffskrieg Putins gegen die Ukraine. Alle Nachrichten, auch die aus ukrainischen Quellen und von Journalisten, sind darum mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Unsere Medien weisen immerhin darauf hin, dass so manche Meldung aus dem Kriegsgebiet sich nicht unabhängig nachprüfen lassen. Zwar wird bei uns die Plausibilität meist über Zeugen oder Satellitenbilder überprüft. Objektiv sind die Informationen darum nicht per se, aber zumindest sind sie nicht so offen gelogen, wie dies Putin oder Lawrow tun. Die mediale Kriegspolitik des Kreml zielt vor allem nach innen, um das eigene Machtssystem zu festigen, und sie wirkt offensichtlich erfolgreich. Wahrscheinlich mehr als die Hälfte der russischen Bevölkerung glaubt der Behauptung, dass die Ukraine aus Schutz vor Nazis befreit werden müsse oder sagt nichts aus Angst vor den Repressalien des Staates bei Protesten. Nicht nur die Verwendung der Worte „Krieg“ oder „Angriff“ stehen seit dem 4.3.22 unter Strafe, eine Frau wurde sogar verhaftet, weil sie auf der Straße ein völlig weißes Blatt hochhielt. Einschränkung der Meinungsfreiheit in absoluter Form! Die folgende Auswahl einiger Meldungen gibt einen kleinen Eindruck über die Geschehnisse und den Umgang mit Informationen der letzten sechs Wochen.

Am 16.4.2021 lässt Russland 100 000 Soldaten an der ukrainischen Grenze aufmarschieren. Der Westen protestiert, die Truppen werden zurückgezogen, um dann Anfang 2022 umso massiver wiederzukehren (Wikipedia). Putin erklärt mehrfach die Beendigung der Manöver, auch noch als die Bundespolitiker Scholz und Baerbock in Moskau mit ihm sprechen.

„Russland hat am 24.2.22 im Morgengrauen auf breiter Front seinen lang angekündigten Angriff auf die Ukraine begonnen ... Auch Wohnhäuser und Zivilisten wurden getroffen, etwa in der Millionenstadt Charkiw.“ All dies geschah trotz der gleichzeitig tagenden Sitzung des UN-Weltsicherheitsrates. Russlands UNO-Botschafter

Nebensja: Es handelt sich „nicht um einen Krieg“ sondern um eine „spezielle militärische Operation.“ – taz, 25.2.22, S.2
Täglich bringen westliche Fernsehsender Berichte über Raketenangriffe auf ukrainische Großstädte, insbesondere Mariupol und Charkiv, teils auch auf Ziele in der Westukraine. Die Opfer in der Zivilbevölkerung sind beträchtlich. Der gezielte Angriff auf Zivilisten ist als Kriegsverbrechen definiert. Auch Menschen auf Fluchtrouten werden beschossen. (verschied. Quellen)

„Wir haben in Lwiw 200 000 Menschen aufgenommen in etwa 500 Schulen, Turnhallen, Gemeindezentren ... In der Region noch einmal so viel“, sagt der Bürgermeister Sadowy am 19.3.22 der SZ. Bis zum 10. April haben fast 5 Mio. Ukrainer*innen ihr Land verlassen, die meisten nach Polen, mehrere Millionen sind im Land auf der Flucht.

Zur Huldigung der russischen Armee müssen selbst Dreijährige antreten. In Kindergärten und Schulen wird das „Z“ aus Eierkartons gebastelt oder mit Fingerfarben gemalt. In Schulen laufen einseitige Trickfilme und Lehrer werden zu sog. Friedensstunden angehalten. – taz, 30.3.22, S.7

In Butscha waren nach dem Rückzug der russischen Truppen seit dem 1. April Hunderte ermordeter Zivilisten gefunden worden. Butschas Bürgermeister Anatolij Fedoruk gab an, bis zum 6. April habe man bereits 320 Leichen von Zivilisten entdeckt. „Es war kein einziger Soldat unter denjenigen, die von den russischen Truppen erschossen und gefoltert wurden“, sagte Fedoruk der Ukrainiska Prawda (UP) zit. nach Südd. Zeitg. online (Russische Stellen beschuldigten die Ukraine, das sei eine Inszenierung. Auch in anderen Orten rund um Kiew wurden Massengräber mit Zivilisten entdeckt, berichteten zahlreiche Medien)

Die Gesamtzahl der getöteten Zivilisten wird von ukrainischen Behörden mit ca. 6 800, darunter 5 000 in Mariupol angegeben (Wikipedia, Stand Anfang April), die der getöteten Soldaten ist nicht zu verifizieren, sie geht in die 10 000e, insbesondere auf russischer Seite. Bereits im Krieg um den Donbas seit 2014 waren ca. 13 000 Menschen getötet worden (lt. Wikipedia). Erwähnt sei auch der Abschuss der malaysischen Linienflugs MH 17 über dem Donbas am 17.7.2014, wobei 298 Insassen ums Leben kamen., mutmaßlich durch eine russische Rakete (Wikipedia).

Der Ukraine helfen

Bereits etwa 5 Mio. Menschen in der Ukraine sind (Stand Anfang April) geflüchtet. Ihnen fehlt das Nötigste. Die Hilfsorganisationen in Europa und auch viele Privatpersonen und Kommunen zeigen eine enorme Hilfsbereitschaft. Bitte beteiligt euch auf die eine oder andere Weise. Geben wir etwas von unserem Wohlstand ab und packen wir an, wo wir können:

Beispiele von Spendenkonten:

Aktion Deutschland Hilft, Stichwort: Nothilfe Ukraine
IBAN: DE62 3702 0500 0000 1020 30
(Bank für Sozialwirtschaft)

Bündnis Entwicklung Hilft

IBAN: DE29 100 20 5000 100 20 5000

Friedenskinder Koblenz eV,

gezielte Unterstützung ukrainischer Kinder
Sparkasse Koblenz, IBAN: DE19 5705 0120 0000 2110 11
Dies ist nur eine Auswahl. Natürlich gibt es viele weitere
caritative und private Hilfsorganisationen.

Wohnraum:

Stadt Koblenz, E-Mail:
wohnraumvermittlung.ukraine@stadt.koblenz.de
Telefon: 0261 129-4648

Sachspenden:

Koblenzer Unikate Kaufhaus
Wallersheimer Weg 60-64, Koblenz-Lützel,
Tel.: 0261/ 88 98 68 33

Alldienst Koblenz

Hoevelstraße 22, 56073 Koblenz, Tel.: 0261/942950

Umsonst-Laden Koblenz

Stegemannstr. 31 - 45, 56068 Koblenz

Diakoniepunkt Bodelschwingh Kinderkaufhaus

Bodelschwinghstrasse 36g, 56070 Koblenz, Tel.: 0261/
98857010

Caritasverband Koblenz e.V.- Kleiderladen

Hohenzollernstraße 120, 56068 Koblenz, Tel.: 0261/13906600

Kleider-Shop Koblenz (DRK)

Ferdinand-Sauerbruch-Str. 12, 56073 Koblenz, Tel.:
0261/4063662

Kinderladen auf der Karthause

Zwickauer Str. 20, 56075 Koblenz
„Kleiderlädchen“ Pfaffendorfer Höhe
Ellingshohl 85, 56076 Koblenz (in den ehemaligen)

Nützliche Links:

<https://www.koblenz.de/aktuelles/hilfen-ukraine/>

Pressefreiheit:

Ukraine-Soli-Abo taz.de/soli
10 Wochen taz für 60 €, davon 50 € Spende zu Gunsten der
Medienportale aus Ukraine und Russland KYIV INDEPENDENT
UND MEDUZA oder auch als Direktspende

SOZIALES NETZWERK KOBLENZ E.V.

TREFF INTERNATIONAL OASE OBdachLOSENHILFE
BEGENUNGScaFE UMSONSTLADEN
FLÜCHTLINGSHILFE FÜR KINDER
FRAU MARTINA FLOHMARKT
MUSIK IM TREFF KITAS IM LÖHRRONDELL
FREUNDINNEN MUSIK-UNTERRICHT
DEUTSCH-UNTERRICHT SCHULDNERHILFE

Ehrenamtlich geführter Verein seit 2013
Gegründet in Koblenz von Koblenzern zur
Unterstützung hilfsbedürftiger Personen,
wirtschaftlich schwacher Menschen, Flüchtlings-
und Jugendhilfe, Förderung der Kunst und Kultur.
**Löhrrondell 8, und
Stegemannstr. 33-41, Koblenz**



SOZIALES-NETZWERK-KOBLENZ.DE
SOZIALES-NETZWERK-KOBLENZ@GMX.DE

ES GIBT KEINEN PLAN(ETEN) B

Steigen Sie jetzt auf **erneuerbare Energien** um.
Als zertifizierter Paradigma-Partner in Ihrer Region
haben wir die passenden Lösungen für Ihr Zuhause.

Ökologisch. Konsequenz. Heizen.

www.paradigma.de

* Max. Fördersatz.
Weitere Infos auf bafa.de

Bis
55%*
Förderung
nutzen!



wirtz
Wirtz Sanitär + Heizung GmbH

Emser Straße 252
56076 Koblenz
Tel. 0261 76996
www.wirtz-www.de
Inhaber Tino Bartmuß



Sind wir die Guten, Opa?

Manche Leute wollen Gutes und tun Böses. Der Weg zur Hölle ist gepflastert mit guten Absichten, sagt man

„Schlag_loch“ in der taz von Georg Seeflen, freier Autor



Da fragst du mich was. Bloß weil ich alt bin und einen Haufen Bücher habe, heißt das nicht, dass ich die Welt besser verstehe als du. Höchstens, dass ich mehr darüber weiß, warum es so schwer ist, die Welt zu verstehen. Nein, ich will mich nicht drücken. Es gibt da so ein Minigedicht von Erich Kästner, den kennst du ja. „Es gibt nicht Gutes. Außer man tut es.“ Mit einem Punkt dazwischen. Man „gehört“ nicht zu den Guten, man muss jeden Tag, jede Stunde entscheiden, das Gute zu tun.

Was das heißt? Vielleicht so: Es gibt Leute, die etwas Gutes tun. Aber das heißt nicht, dass alle drumherum die Guten sind. Es kann sogar sein, dass die Leute, die auf die zeigen, die etwas Gutes tun, und sagen: „Da seht ihr es! Dass wir die Guten sind“, eben ganz und gar keine Guten sind. Und wenn einer so furchtbar Böses tut, heißt das nicht, dass die anderen automatisch die Guten sind. Ich meine, es kommt vielleicht nicht so darauf an, zu den Guten zu gehören, sondern eher darauf, das Gute zu tun. Weißt du, was ich glaube? Viele von denen, die böse Dinge tun, sind überzeugt davon, dass sie was Gutes machen. Und manche von denen, die unbedingt zu den Guten gehören wollen, sind bereit, etwas Böses zu tun, damit die Bösen bestraft werden. Man „gehört“ nicht zu den Guten, man muss jeden Tag entscheiden, das Gute zu tun, oder wenigstens das Böse zu lassen.

Ja, stimmt. Ich war bei den Ostermarschierern, ich war ein Hippie, ein 68er, sogar ein Punk und dann ein Ökofreak. Jetzt bin ich ein Altlinker. Ich wollte eben immer bei den Guten sein. Jedenfalls war ich so immer bei den Verlierern. Verzeih, manchmal muss ich über mich selbst lachen. Aber im Ernst: Man muss vorsichtig sein mit Menschen, die ganz genau wissen, dass sie die Guten sind. Wir, die Guten, gegen die anderen, die Bösen. So fängt der Schlamassel immer an.

Helden und Heldinnen, das sind für mich die Menschen, die mittendrin im Bösen stecken und die sagen: Da mache ich nicht mit! Das Böse nicht tun, auch wenn es alle anderen tun. Das ist so schwer. Und so notwendig. Ein Mensch, der sich weigert, das Böse zu tun, auch wenn es um das eigene Leben geht, der ist mehr wert als tausend Leute, die schreien: Wir sind die Guten! Nein, ein Mensch allein kann das Böse nicht in die Welt bringen. Und keiner führt einen Krieg allein. Er braucht Menschen, die ihn bewundern, die für ihn lügen, die für ihn töten und morden. Und noch mehr Menschen, die sich verstecken, die mitmachen, die ihm glauben oder aus Angst stillhalten. Und er braucht Menschen, die ihn bezahlen, die ihm die Waffen und die Gefängnisse bauen liefern.

Man kann fragen: Warum ist dieser eine Mensch so böse? Aber wichtiger ist die Frage: Warum haben so viele Menschen ihm geholfen, warum glauben sie, dass es gut ist, böse zu sein? Warum sagen sie nicht „Nein“ zu einer Zeit, wo es noch möglich wäre? Wie das möglich ist, dass wir von den Bösen immer noch Gas und Strom kaufen? Weil es zuerst immer um das Nützliche geht. Wenn

Leute etwas Böses tun oder sagen, die für andere Leute nützlich sind, dann schauen auch die, die meinen, sie sind die Guten, gern über das Böse hinweg. Und wenn das Nützliche wichtiger ist als das Gute, dann sind die, die meinen, sie sind die Guten, total überrascht, wenn die Bösen dann nicht mehr nur die Bösen sind, sondern auch sehr, sehr böse Dinge tun. Wir haben nichts Gutes getan, wir haben nur darauf geschaut, was das Nützliche für uns ist.

Klar, kann man jemandem, der etwas Böses getan hat, auch einmal verzeihen. Wenn man nicht verzeihen kann, kann man gar nicht miteinander leben. Aber ich glaube ehrlich gesagt, dass es auch Dinge gibt, die unverzeihlich sind. Mit Leuten, denen das Leiden und das Sterben von Menschen egal ist, weil sie irgendeine Idee im Kopf haben, kann man nicht reden. Aber solche Leute gibt es auch bei uns. Wenn man dem Guten eine Chance geben will in der Welt, dann muss man auch dafür sorgen, dass die Bösen nicht davonkommen mit dem, was sie getan haben.

Die, die jetzt zu den Guten gehören wollen, die haben vorher Menschen ertrinken und verhungern lassen, bloß weil sie die falsche Hautfarbe gehabt haben und aus der falschen Gegend der Welt gekommen sind. Und die, die „Willkommen“ zu den neuen Flüchtlingen sagen, rechnen uns jetzt schon vor, wie sie nützlich sein können, und wer zahlen soll, wenn sie es nicht gleich sind. Und die, die reich sind, werden durch den Krieg noch reicher, und die Armen werden noch ärmer, weil man jetzt Geld für das Militär braucht.

Weißt du, wenn man glaubt, zu den Guten zu gehören, dann merkt man manchmal einfach nicht mehr, wo das Böse in der eigenen Welt steckt. Dann meint man vielleicht, alles ist gut, was gegen das Böse ist. Und dann sind die, die gestern noch die Bösen waren, auf einmal die Guten, bloß weil sie gegen das andere Böse sind. Es ist Politik, klar. Und da geht es nicht nur um das Gute, sondern auch um das Mögliche, das Nützliche, das Vernünftige. Aber wenn man sagt „Wir sind die Guten“ muss man sehr gut aufpassen, wer alles zu diesem „Wir“ gehören will.

Wo das Böse anfängt? Ich weiß es nicht. In einem Erwachsenenroman von Erich Kästner endet die Geschichte damit, dass ein Mann, der es immer wieder mit dem Gutsein probiert hat, in einen Fluss springt, um ein Kind zu retten. Und da erst fällt ihm ein, dass er gar nicht schwimmen kann. Das Kind wird trotzdem gerettet, aber der Mann ertrinkt.

Was das bedeutet? Eines bestimmt: Dass es auch auf das Gut-sein-Können ankommt. Nirgendwo auf der Welt wäre es so leicht, das Gute zu tun wie bei uns. Und nirgendwo wird es so wenig getan. Weil man hier zu den Guten gehören will, aber auf keinen Fall zu den Verlierern.

Ich habe es ja gleich gesagt. Ich weiß auch nicht viel mehr als du. Ich bin genauso traurig. Genauso zornig. Und will das Gute tun, ohne zu denen zu gehören, die glauben, sie sind die Guten.

Dieser Artikel wurde ungekürzt übernommen aus der taz vom 30.3.2022, S. 12, mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages und des Autors. Herzlichen Dank.

Der Autor Georg Seeflen bittet um den Hinweis auf sein neuestes Buch: Dieter Bertz Verlag, „Apokalypse & Karneval“. Ferner rufen wir auf die Pressefreiheit in Russland und der Ukraine zu unterstützen durch ein Soli-Abo oder eine Spende zu Gunsten der Medienportale KYIV INDEPENDENT und MEDUZA. Näheres dazu Ukraine Soli-Abo taz.de/soli.



Atomkraft explodiert – auch ohne Bombenexplosion

Was tickt da im Bundeshaushalt, und überall im Land?

Von Werner Huffer-Kilian, BUND Koblenz

Aktuell rücken die Gefahren der Atomenergie wieder in den Fokus der Öffentlichkeit. Mit dem Angriffskrieg Russlands in der Ukraine wächst neben der Angst vor einem Einsatz von Atomwaffen auch die Gefahr, die von den Atomkraftwerken als mögliche militärische Ziele ausgeht. Völlig aus dem Blick geraten sind dagegen die jetzt schon explodierenden Kosten der Atomenergie, die auf einmal als “saubere und CO₂-arme” Energie gehandelt wird – im Vergleich zu Kohle, Öl und Gas. Konkret geht es um die Kosten, die durch den Atommüll und dessen Entsorgung entstehen.

Aktuell berät unser Bundestag den Haushalt 2022, und wird damit auch über die **Kosten des Atommülls** entscheiden, der verteilt in vielen oberirdischen Zwischenlagern aufbewahrt wird. Unterirdische Endlager gibt es noch nicht, und die bisherigen Versuche sind gescheitert (Asse/Morsleben). Allerdings werden Milliardenbeträge jährlich eingesetzt. Über 50% des Haushaltes des Bundesumweltministeriums (BMU) gehen in den Atomsektor, also mehr als 1.100.000.000 Euro, und das für Endlagerung, Standortauswahlverfahren, die Zwischenlagerung radioaktiver Abfälle, in Nukleare Sicherheit und Strahlenschutz (Bundesamt) und anderes mehr. Wir sollten dieses Ministerium in Zukunft beim richtigen Namen nennen: Atommüll-Ministerium.

Ferner muss das Bundesfinanzministerium die Kosten für das **DDR-Atom-Erbe** mit den Problemen um das ehemaligen AKW Greifswald (über 230 Mio €) und die Uran-Bergwerke der Wismut AG (Gesamtkosten über mehrere Jahre bei über 8,9 Mrd. €). Das Bundesforschungsministerium ist beteiligt wegen der Kosten für die staatlichen Stilllegungs- und Rückbauprojekte (über 300 Mio € in diesem Jahr und über 9 Mrd. € Gesamtkosten). Und die Kosten, die einzelne Bundesländer tragen, wären auch noch aufzuführen (Quelle Bundesdrucksache 20/1000 – Haushaltsgesetz vom 18.3.2022).

Und das ist noch nicht alles:

* Der Betrieb der drei **letzten Atommeiler** ist von vielen Kosten befreit, weil das Ende bald erreicht ist. Auf Uran gibt es keine Steuern – im Gegensatz zu den Erneuerbaren. Eine Versicherung auf Schäden von Nuklearanlagen hat es nie gegeben – ein Muss für Industrieanlagen. Teure Nachrüstungen und Sicherheitsprüfungen sind zuletzt wohl nicht mehr durchgeführt worden – wegen der noch geringen Laufzeit. Und so wurde der Gewinn der Atom-Konzerne, die sich 2017 mit 24 Mrd. € von der Atom-

müllentsorgung frei gekauft haben, eher gesteigert. Ein Teil der Kosten der Atomüllentsorgung wird seit der Neuordnung 2017 durch den öffentlich-rechtlichen **Entsorgungsfonds KENFO** geregelt. Der Fonds soll dafür sorgen, dass die rund 24 Mrd. € sich über die nächsten Jahrzehnte durch eine möglichst hohe Verzinsung des Kapitals refinanzieren lassen: www.kenfo.de.

* Es gibt noch **EURATOM**, eine Organisation der EU, die seit den 50er Jahren der Förderung der Atomenergie dienen soll. Deutschland finanziert diese Behörde mit.

* Mittels der Atomforschungsanlage in Karlsruhe, der Firma **URENCO** an den Standorten Gronau/Jülich und beim FMR II in Garching bei München besitzt Deutschland das Knowhow über den Uran- und Plutoniumpfad zur Atomwaffe.

* **Atom-U-Boote** der Nuklearmacht Frankreich sind mit Dieselmotoren von MAN, einer Tochterfirma von VW, ausgestattet und werden immer noch dafür gebaut.

* Die deutsche Teilhabe an **Nuklearwaffen**. Zwar hat Deutschland über den Atomwaffensperrvertrag den Verzicht auf die Herstellung eigener Atomwaffen erklärt, aber eine nukleare Teilhabe ist möglich.

Rund um Koblenz kennen wir das große Schweigen um die Atomwaffen auf dem etwa 40 km nahen Luftwaffen-Stützpunkt **Büchel**. Die Ärzte zur Verhütung eines Atomkrieges, IPPNW, erklärten vor kurzem: “Mit der Entscheidung zum Ankauf von 35 F-35 hat die Bundesregierung im März 2022 – im Zeichen des Ukraine-Krieges - einen über Jahre geführten Streit über einen Ersatz der in die Jahre gekommenen Tornado-Kampfflzeuge für die nukleare Teilhabe beendet. Debattiert wurde in der Politik die Notwendigkeit einer weiteren Beteiligung an der nuklearen Abschreckung mit den in Büchel stationierten B-61 Atombomben und den dafür bereitgestellten Trägerflugzeugen.”

Die Kosten-Explosion des Atoms ist nicht mehr zu stoppen, und unsere Kinder und Kindeskiner müssen diese tragen.

Anmerkung: Dieser Artikel fasst die wichtigsten Aussagen eines Beitrags aus umweltfairaendern.de zusammen. Weitere Infos bei: www.umweltfairaendern.de/2022/03/die-kosten-des-atommuells-im-haushalt-der-bundesrepublik-deutschland-2022/

„Die Lehre aus dem Krieg: 100% Erneuerbare und Schluss mit der Energieverschwendung!“

Zum Stand der Energiewende im Land

Interview mit Michael Carl, stellvertretender Vorsitzender des BUND Rheinland-Pfalz



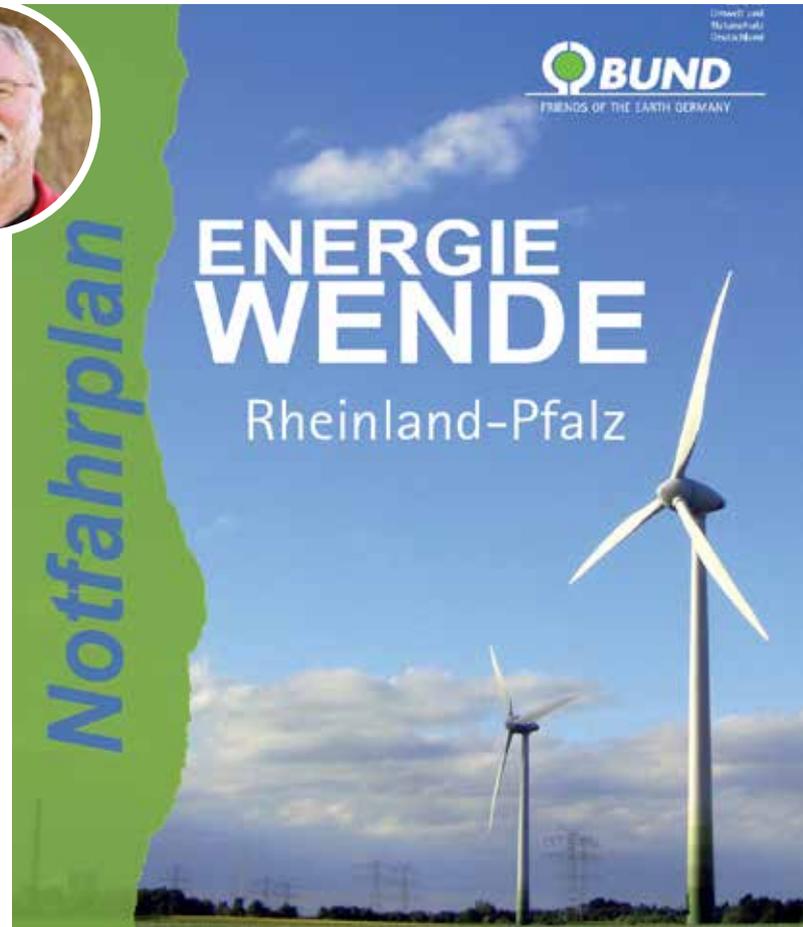
Schon lange vor dem Krieg in Osteuropa hatte der BUND ein detailliertes Programm zur Energiewende erarbeitet und vor einigen Jahren neu aufgelegt. Jetzt haben die Expert*innen neu gerechnet und diesen „Energiefahrplan“ den neueren Entwicklungen der Wissenschaft und Politik angepasst. Die Broschüre erscheint in Kürze gedruckt und kann im Regionalbüro oder per Download bezogen werden. Federführend war wieder Michael Carl aus Neuhäusel. Ihn haben wir befragt, was jetzt bei uns getan werden müsste fürs Klima und für die Versorgungssicherheit.

Statt-Magazin: Angesichts des Krieges in der Ukraine fordern nun immer mehr Menschen, sich unabhängig von Energie aus Russland zu machen und auf Erneuerbare umzustellen. Welche Wege kann man in Rheinland-Pfalz gehen? Was ist da besonders wirksam, auch für unser Klima? Und welche Schritte fordert der BUND?

M. Carl: Wir beziehen schon viele Jahrzehnte unsere Energie von Staaten, bei denen wir deutliche Zweifel haben an deren demokratischer Struktur. Das gilt neben Russland beispielsweise auch für Saudi-Arabien. Daher bin ich schon lange der Auffassung, dass außer dem Klimaschutz und der Ressourcen-Problematik auch die Abhängigkeit vom Ausland ein wesentlicher Punkt ist. Unser energiepolitischer Ansatz, auch im Fahrplan, nimmt das auf: Vor allem soll der Strom zuerst vollständig regenerativ erzeugt werden. Die Anlagen hierfür können in Deutschland errichtet werden. StattMag: Also mehr Wind- und Sonnenenergie made in Rheinland-Pfalz ...

M. Carl: Ja, Windräder und PV-Anlagen müssen bei uns in wenigen Jahren in deutlich erhöhter Zahl errichtet werden. Das hat vor allem Klimaschutz-Vorteile. Bekanntlich sind die Kohlendioxidemissionen beim Einsatz fossiler Energieträger im Strombereich am größten. Das klassische Kohle-Kraftwerk hat einen sehr schlechten Wirkungsgrad, weil eine Energieumwandlung zunächst in Wärme erfolgt, woraus Strom nur mit rund 40 % erzeugt wird. Eine gigantische Energieverschwendung und eine CO₂-Schleuder! Noch schlechter sind eigentlich nur noch Verbrennungsmotoren. **StattMag: Geht da nicht noch was Anderes? Die Verschwendung angehen?**

M. Carl: Natürlich. Die Realisierung der Klimaschutzziele erfordert primär auch die nachhaltige Absenkung des Stromverbrauchs. Die sauberste Energie ist die, die man gar nicht verbraucht. Der Einsatz sparsamerer Geräte, der Ersatz ineffizienter Stromanwendungen, zum Beispiel reine Elektroheizungen, sowie die Nutzung der Einsparpotenziale in Industrie und Gewerbe ermöglichen eine Absenkung des gesamten bisherigen Stromverbrauches. Natürlich muss es auch im Wärmebereich und im Verkehrssektor gravierende Änderungen geben. Viel mehr Gebäude brauchen energetische Sanierungen und der Umstieg auf Elektroautos ist überfällig, aber das wird nicht reichen, unnötiger Verkehr muss



vermieden werden. Zu all dem haben wir in dem Energiefahrplan Wege aufgezeigt und mit Zahlen hinterlegt. Die aktuellen Energiepreissteigerungen zeigen uns auch einmal auf, wie viel Wert unsere Energie hat. Eine Kilowattstunde kostete 2021 im Gasbereich etwa 8 ct, im Strombereich ca. 30 ct und beim Kraftstoff 15 ct. Sicherlich wissen die meisten Menschen gar nicht, wie viel Energie eine kWh ist. Ein Beispiel: Fünf 72 kg-schwere Menschen je 1000 m hoch zu heben, bedarf einer kWh. Andererseits kann ich mit einer kWh nur etwa $\frac{3}{4}$ Stunden föhnen. Es kommt eben auch hier darauf an, was man daraus macht!

StattMag: Der BUND steht einerseits für einen konsequenten Klimaschutz, andererseits gibt es oft Klagen aus dem Naturschutzbereich. Wie und mit welchen Instrumenten ist ein Ausbau der Erneuerbaren so deutlich zu beschleunigen, dass wir das Paris-Ziel noch fast erreichen und wo liegen für den BUND die „roten Linien“ oder Möglichkeiten zu Kompromissen?

M. Carl: Klar, will auch der BUND eine Energiewende mit möglichst geringem Eingriff in die Natur. Aber wir werden in RLP noch um die 1000 Windräder brauchen. Daher müssen Standorte, die einen vertretbaren Eingriff erfordern, bevorzugt werden. Ohne die Windhöffigkeit zu beachten, wird aber auch dies nicht zum Erfolg führen. Mehr Wind führt zu weniger notwendigen Anlagen. Gute Standorte müssen Vorrang haben. Aber ganz ohne Eingriffe in Naturräume wird die Nutzung Erneuerbarer nicht möglich sein. Wir wollen ja keinen Rückfall in Kohle, Atom oder

Gas – siehe Ukraine-Krieg. Jedes Wirtschaften braucht Energie. Das wird nämlich von den Kritikern oft unterschlagen: Unsere sonstige Wirtschaftsweise mit Straßenbau, Bau- und Gewerbegebieten oder Stromtrassen führt zu deutlich stärkeren Eingriffen in Naturräume als die Erneuerbaren. Und das häufig ohne die positiven Klima-Aspekte.

Statt-Mag: *Das gibt sicherlich weiter Konflikte um die Windkraft. Da ist die Politik gefordert, klare und akzeptable Rahmenbedingungen zu schaffen. Wie sieht es bei der Solarenergie aus? Könnte man da nicht hin ausweichen?*

M. Carl: Auch für die Fotovoltaik gilt Ähnliches. Selbst wenn wir den größten Teil unserer Dächer mit Modulen belegen – und das wird die Hauptaufgabe des städtischen Klimaschutzes sein – dann wird der Anteil, den der Sonnenstrom liefern soll, nicht ausreichen. Die Freiflächen-Fotovoltaik führt ebenfalls zu Konflikten mit dem Naturschutz. Man muss aber genau hingucken. Es gibt sehr wohl Freiflächen, die durch PV eine Aufwertung erreichen. Qualitativ hochwertige landwirtschaftliche sowie ökologisch geschützte Flächen müssen weiter tabu bleiben aus unserer Sicht. 100 Prozent Erneuerbare das geht nur, wenn alle mitziehen.

Statt-Mag: *Was heißt das für uns in Rheinland-Pfalz, für das Land, für Kommunen, die Wirtschaft oder für jede*n persönlich? Verzicht oder sich ändern will doch niemand, oder? Kann es nicht doch klappen?*

M. Carl: Da sind wir wieder beim Hauptproblem. Wollen wir die Klimaziele von Paris erreichen, müssen wir nicht nur die erneuerbaren Energiequellen deutlich ausbauen, sondern auch erheblich Energie sparen. Wir fordern im Fahrplan eine Energieeinsparung

in Höhe von mindestens 40 %. Ganz ohne Verzicht auf ein paar lieb gewordene Gewohnheiten wird das nicht gehen. Aber viel ist auch möglich durch Anwendung der besten Technik im Energiebereich, also den sparsamsten Kühlschrank, das sparsame Auto oder die optimale Heizung. Es kommt also auf eine Änderung in unserem Verhalten und auf überlegte Kaufentscheidungen an. **Statt-Mag:** Gehen wir mal von der individuellen Ebene weg ...

M. Carl: Was für den einzelnen Menschen in RLP gilt, das gilt in mindestens gleichem Maße auch für Kommunen, die müssen Vorbild sein. Und die Wirtschaft, die immer dann zu Maßnahmen greift, wenn es sich „rechnet“.

Deshalb ist jede Energiepreissteigerung mit einem lachenden und einem weinenden Auge zu sehen. Hohe Preise haben Lenkungswirkung. Natürlich müssen wirklich Bedürftige einen sozialen Ausgleich erhalten, da gibt es bessere Modelle als die Erhöhung der Pendlerpauschale. Leider wird auch der Politik die Notwendigkeit des Energiesparens immer erst dann bewusst, wenn das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist. Im Koalitionsvertrag kommt das Wort „Energiesparen“ überhaupt nicht vor. Aber nur der Dreiklang Sparen (Verhalten), rationelle Energienutzung (Technik) und Nutzung erneuerbarer Energiequellen wird es uns ermöglichen, die Klimaziele zu erreichen. Und wenn in der Bundesregierung Bremser sitzen, die erst langsam erkennen, was Sache ist und zudem mit falschen Ansätzen wie Erhöhung der Pendlerpauschale oder Spritzschüssen agieren, dann wird es nichts mit der Energiewende. Besser ist noch nicht gut!

Statt-Mag: *Ein gutes Schlusswort. Denn das Klima macht keine faulen Kompromisse. Danke für das Gespräch.*

Wir liefern und installieren Ladesysteme und mehr.

Alles aus einer Hand

- ✓ Beratung & Verkauf
- ✓ Installation & Wartung
- ✓ Abrechnung & Betrieb
- ✓ Kompetenz & Erfahrung
- ✓ Ladestrom-Tarife

MANN ENERGIE
VON NATUR AUS STARKE IDEEN

☎ 02661 6262 16

☎ 0151 61823771 (WhatsApp)

✉ emob@mannstrom.de

🌐 www.mannstrom.de

Ihr Partner in Sachen Elektromobilität

DIE KLIMAKATASTROPHE NOCH ABWENDEN

Mehr als ein Zukunftsroman: „Das Ministerium der Zukunft“ von Kim Stanley Robinson

Ein Buchtipps von Jürgen Gilcher und Egbert Bialk

Der Ukraine-Krieg hat das bislang drängendste Menschheitsproblem beiseitegeschoben – die Klimakrise. Hat er das? Welche Konflikte stehen hinter dem kriegerischen Konflikt? Ist der Ukraine-Krieg nicht augenscheinlich auch ein Krieg um und mit Gas, Öl und Kohle, also um Wirtschaftsmacht und die Sicherung des Zugriffs auf Zukunft? Die Katastrophe ist furchtbar. Ist die Anwendung von Gewalt darum moralisch legitim, um eine friedliche Wende einzuleiten? Wie sehen die Instrumente aus, die wieder friedliche Verhältnisse und zivile Strukturen herbeiführen? All diese Gedanken sind eng verwandt mit den (gar nicht so) fiktiven Lösungswegen zur Abwendung der globalen Klimakatastrophe. Ein Zukunftsroman, beginnend im Jahr 2025 und eingebettet in interessante personifizierte Handlungen, macht das zum spannenden Thema, rüttelt auf. Lesetipp!

Robinson ist bekannt für seine Zukunftsromane, zum Beispiel über den Mars. Dies hier ist aber keine reine Sci-Fiction im üblichen Sinne, sondern dieser umfangreiche Roman (716 Seiten) beinhaltet nichts weniger als eine systemökologische Auseinandersetzung mit dem Klimawandel. Der Stil sowie die Struktur sind vergleichbar mit Frank Schätzing's Roman „Der Schwarm“ aus dem Jahr 2004. Auch ein interessantes Buch!

Robinson besitzt die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge, verschiedenste Themenbereiche verständlich zu beschreiben und auf individuelle Einstellungen, zwischenmenschliche Beziehungen und Handlungen zu übertragen. Dem Leser wird ein erfahrbares Spektrum an möglichen Szenarien, Entwicklungen und den daraus folgenden, teils sehr radikalen, Reaktionen angeboten. Geschichte wird von Menschen gemacht, erfahren und erlitten. Unser Ökosystem reagiert darauf. So auch in diesem Buch. Zwei sehr unterschiedliche Personen, eingebunden in sehr komplexe Prozesse rund um die Klimakrise und deren teils brutale Folgen, auch soziale, werden näher skizziert: Frank und Mary.

Franks Geschichte beginnt mit einer katastrophalen Hitzewelle in Indien. Millionen Menschen kommen ums Leben. Er ist Mitarbeiter einer Hilfsorganisation, Frank befindet sich mitten in diesem apokalyptischen Geschehen. Er überlebt traumatisiert. Seine Therapie endet für ihn mit der Erkenntnis, unheilbar zu sein, zumindest nicht mit den herkömmlichen, individualtherapeutischen Methoden. Auch die Kälte der Antarktis kann ihn nicht von der extremen Hitze-Erfahrung, die er in Indien erlitten hat, erlösen. Zunehmend entwickelt sich bei ihm ein Hass auf diejenigen, die seiner Ansicht nach Verursacher des Klimawandels und verantwortlich für dessen Folgen sind. In der Schweiz tötet Frank einen Menschen. Seine Handlung kann nur im Kontext verstanden werden (Da führt kein Weg am Lesen und der eigenen Interpretation vorbei). Danach kidnappt er Mary Murphy, Chefin des im Jahre 2025 gegründeten UN-Ministeriums für

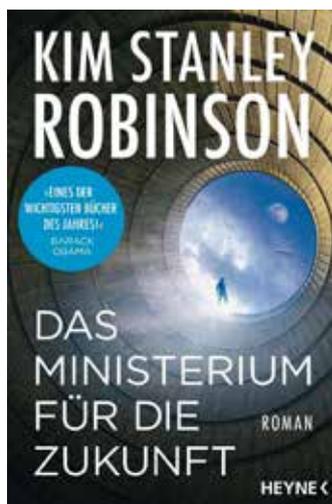
Zukunft. Frank landet schließlich im Gefängnis. Mary hält den Kontakt zu ihm aufrecht, trotz der Umstände ihrer Begegnung. Als Zukunftsministerin kann sie einen nicht unerheblichen Einfluss auf die maßgeblichen Entscheidungsträger, global agierende Politiker und Banker nehmen.

Im Weltgeschehen kommt es zu revolutionären Umwälzungen. Staaten, besonders Indien, verändern sich radikal bzw. werden zu radikalen Verhaltensänderungen gezwungen. Beschleunigt werden diese Prozesse sicherlich auch dadurch, dass Schiffe (noch mit fossilen Brennstoff angetrieben) versenkt, Flugzeuge (ebenfalls noch fossil angetrieben und auf Kurzstrecke) abgeschossen und uneinsichtige Klimakriminelle (meistens sehr vermögend), eingeschüchtert oder gar umgebracht werden. Von wem? Hier ist neben den „Children of Kali“ (Kali ist die indische Todesgöttin)

eine nicht näher genannte Macht am Werk, die über die entsprechenden Mittel verfügt und ein zunehmendes, staatenübergreifendes, Gewaltmonopol ausübt. Parallel werden auch zahlreiche Versuche über zivile Wege, die Klimakrise in den Griff zu bekommen, eindrücklich beschrieben, sei es in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft, mit großtechnischen Versuchen und Geo-Engineering oder finanzpolitischen Verhandlungen. Über die handelnden Personen und die vielen fachlichen Details bleibt der umfangreiche und komplexe Prozess immer spannend und relativ realitätsnah. Man fragt sich immer wieder, ob dies tatsächlich ein gangbarer und wirkungsvoller Weg für unsere Klimapolitik sein könnte.

Etliche Fragen bleiben nach der Lektüre des Buches: Wie würden sich Menschen verhalten, die nicht erst seit heute die Sorge der klimatischen Auswirkungen umtreibt? Wo genau würden sie sich verorten? Würden sie sich radikalieren oder ethisch und politisch korrekt auf die drohende Apokalypse warten? Wie radikal müssen klimapolitische Interventionen sein, damit sich mehr bewegt als jetzt, 2022? Und wie ist das mit der Gewalt, ist ihre moralisch motivierte Anwendung unter Umständen gerechtfertigt, wo ist die Grenze? Werden womöglich aus den Fridays for future die Children of Kali?

Machen wir uns also nichts vor: Diese Fragen stehen nicht erst nach 2025 an wie in dem Zukunftsroman. Ausbeuterische oder halbherzige Energie-, Klima- und Wirtschaftspolitik fordern längst tausende an Menschenleben, von der Ahr bis zum Mittelmeer, von Afrika bis nach Syrien. Der aktuelle, hautnahe Krieg um die Ukraine macht bei aller Unsicherheit über die Auswege plötzlich jedem verantwortlich denkenden Menschen brutal klar: Wegducken geht nicht länger. Vielleicht hilft ja lesen, nachdenken, allzu bequeme Haltungen überdenken, Verantwortung übernehmen für die Zukunft ...



REGIONALER KLIMASCHUTZ IST FRIEDENSPOLITIK

BUND Westerwald besuchte regionales Energiewende-Unternehmen in Langenbach b Kirburg

Pressebericht des BUND Westerwald

Dieses Unternehmen hier ist anders“, so begründete Peter Pflaum, Sprecher der Westerwälder Kreisgruppe des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) sein „etwas anderes“ Gastgeschenk zu Beginn einer Betriebsführung bei Mann-Energie in Langenbach bei Kirburg. Gekommen waren rund zwanzig Mitglieder und andere Interessenten aus dem Oberwesterwald, teils auch aus Altenkirchen, um die neuesten unternehmerischen Ideen zum regionalen Klimaschutz kennenzulernen.

Kein Krieg für Öl

Was ist anders an diesem Konzept, das wirtschaftlich erfolgreich ist und dessen Produkte vielfach zertifiziert sind? Egbert Bialk, Regionalbeauftragter und BUND-Landesvorstand aus Koblenz, fasste das so zusammen: „Markus Mann hat als regionaler Unternehmer einen ganzheitlichen Blick, hat neben den ökonomisch-technischen auch die ökologischen Notwendigkeiten im Fokus. Klimaschutz und Biodiversitätserhaltung gehören ja zusammen. Und die sozialen Angebote an Mitarbeiter und Kunden sind auch beachtlich.“ Firmenchef Markus Mann begann seinen Vortrag über die Firmenphilosophie dann auch noch mit einem überraschenden Bekenntnis: „Als ich damals, während meines Studiums, erste Konzepte für ein Energiewende-Projekt entworfen hatte, war gerade Golf-Krieg. Auch ich habe gesagt: Kein Krieg für Öl! Schon damals war mir bewusst: Klimaschutz-Projekte sind aktive Friedenspolitik. Dann habe ich mit geliehenem Geld die erste Windenergieanlage (WEA) in Rheinland-Pfalz gebaut. Die läuft noch heute und wirft Ertrag ab. Und schauen wir jetzt auf den Krieg Putins gegen die Ukraine und gegen Demokratie: Wir müssen raus aus der einseitigen Abhängigkeit von Russlands Energie und mit Erneuerbaren so weit wie möglich unabhängig werden.“

Innovatives Lastmanagement macht autark

Bei dem Rundgang der BUND-Gruppe durch den Betrieb zeigte sich eindrucksvoll: Inzwischen hat das Familienunternehmen erheblich expandiert. Es liefert zertifizierten Erneuerbaren Strom aus Wind, Sonne und weiteren Energieträgern. Dazu gehören nahezu CO₂-neutrale Holz-Pellets, hergestellt aus Sägespänen, die bei der Verwertung von ansonsten kaum marktfähigen krummen, konischen Holzstämmen anfallen. Dies gepaart mit Beratung über wegweisende Energiekonzepte für Kunden in der Region. Bemerkenswert ist das innovative Lastmanagement der Firma. Mit Einspeisungen aus den eigenen PV- und Windenergieanlagen und dem Blockheizkraftwerk ist die Firma nicht nur autark sondern kann durch elektronisch gesteuerte Ab- und Zuschaltungen von Maschinen seinen Strombedarf so regeln, dass kaum Lastspitzen und damit auch keine übermäßigen Kosten entstehen. „Mit diesem Lastmanagement können alle unsere Anlagen dann laufen, wenn sie tatsächlich unbedingt gebraucht werden. Das gelingt uns im Durchschnitt zu etwa 98 % des Betriebes. Der Energieverbrauch ist auch bei Volllast nahezu konstant, ohne teure Spitzen“, so Markus Mann bei der Erläuterung am Monitor. Ein Pilotprojekt benutzt neuerdings sogar noch verwertbare Second-Life Li-Io-

nen Batterien von Mercedes Benz, die aus PKW stammen. Diese dienen dazu, mit geschickter Steuerung, die Stromfrequenz auf die notwendigen gleichmäßigen 50 Hz zu halten. Auch bei der Elektromobilität ist die Firma Vorreiter in der Region. Demnächst werden sogar die ersten LKW batterieelektrisch angetrieben und geladen natürlich mit erneuerbarem Eigenstrom.

Windkraft statt Siegerland-Flughafen

In der abschließenden regen Diskussion der Gruppe gab es neben Zuspruch und energiepolitischen Forderungen natürlich auch die „Gretchenfrage“ nach mehr Windenergie. Der BUND ist sich einig, dass die Windenergie das Rückgrat der Energiewende sein muss, um das 1,5-Grad-Klimaziel des Paris-Abkommens noch fast zu erfüllen. Für Rheinland-Pfalz seien dazu noch etwa 1000 neue WEA erforderlich, so neueste Berechnungen des Landesverbandes. Diese müssten aber auf guten, windhöffigen Standorten gebaut werden, sonst brauche man doppelt so viele. Darauf wies auch Karl-Heinz Groß aus Heimborn hin. Konflikte mit dem Naturschutz müssten darum neu bewertet werden, da durch die schon immer zwingend erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen es eigentlich gar keine Belastung der Natur gebe. „Meistens wird der Natur mehr Gutes getan als ihr konkret genommen wird“, so Groß. Schließlich laufe uns die Zeit weg beim Klimaschutz. Wolfgang Stock aus Niederfischbach brachte zusätzlich den Siegerland-Flughafen als geeigneten Standort ins Spiel. Er sei versiegelt, verkehrstechnisch gut erreichbar, aber überflüssig und gut geeignet für Wind und Sonne. Einig waren sich alle Diskutanten, dass auch viel mehr für die Reduzierung des Energieverbrauches getan werden müsse, sowohl beim Strom, als auch bei der Gebäudeheizung und beim Verkehr. Ein Tempolimit wäre da eine kleine, aber wirksame Sofortmaßnahme beim „Ausstieg aus Putins Öllieferungen“.

Weitere Infos/Kontakt:

Peter Pflaum per E-Mail: westerwald@bund-rlp.de; <http://westerwald.bund-rlp.de> In Kürze ist eine weitere Exkursion zum Thema nachhaltiges Wirtschaften geplant, diesmal in der Hachenburger Brauerei. Termin ist noch offen.





Worte, gefunden zum 25. April, Tag des Baumes

ZU FÄLLEN EINEN SCHÖNEN BAUM
BRAUCHT'S EINE HALBE STUNDE KAUM.
ZU WACHSEN, BIS MAN IHN BEWUNDERT,
BRAUCHT ER, BEDENK ES, EIN JAHRHUNDERT.
Eugen Roth

UND WENN ICH WÜSSTE,
DASS MORGEN DIE WELT UNTERGINGE,
WÜRD E ICH HEUTE NOCH
EIN ÄPFELBÄUMCHEN PFLANZEN.
Martin Luther (nicht belegt)

LEBEN WIE EIN BAUM,
EINZELN UND FREI,
DOCH BRÜDERLICH WIE EIN WALD,
DAS IST UNSERE SEHNSUCHT.
Nazım Hikmet

BINDUNG
UNTER BÄUMEN GEHEN
IN IHR SCHWEIGEN EINTAUCHEN
BIS UNS DIE STILLE
ÜBERFLUTET
UND WIR ZU SCHWEIGEN BEGINNEN
DEN DUFT
ATMEN
DER IN ALLEM WOHLT
UND DAS STAUNEN
BESTAUNEN
DAS WIR SIND
UNTER BÄUMEN GEHEN
DAS STAUNEN
IN DIE ZWEIFE HÄNGEN
ECHO DER STILLE SEIN
DES DUFTS
DER BÄUME
DAS BINDET UNS
AN DIE ERDE
Eckard von Osten-Sacken
(aus Klimarette I, OSSLit.-Verlag Marenbach)

AN DIE NACHGEBORENEN
WIRKLICH, ICH LEBE IN FINSTEREN ZEITEN!

DAS ARGLOSE WORT IST TÖRICHT. EINE GLATTE STIRN
DEUTET AUF UNEMPFINDLICHKEIT HIN. DER LACHENDE
HAT DIE FURCHTBARE NACHRICHT
NUR NOCH NICHT EMPFANGEN.

WAS SIND DAS FÜR ZEITEN, WO
EIN GESPRÄCH ÜBER BÄUME FAST EIN VERBRECHEN IST
WEIL ES EIN SCHWEIGEN ÜBER SO VIELE UNTATEN
EINSCHLIESST!
DER DORT RUHIG ÜBER DIE STRASSE GEHT
IST WOHL NICHT MEHR ERREICHBAR FÜR SEINE FREUNDE
DIE IN NOT SIND?

ES IST WAHR: ICH VERDIENE NOCH MEINEN UNTERHALT
ABER GLAUBT MIR: DAS IST NUR EIN ZUFALL. NICHTS
VON DEM, WAS ICH TUE, BERECHTIGT MICH DAZU, MICH SATT ZU
ESSEN.
ZUFÄLLIG BIN ICH VERSCHONT. (WENN MEIN GLÜCK AUSSETZT
BIN ICH VERLOREN.)

MAN SAGT MIR: ISS UND TRINK DU! SEI FROH, DASS DU HAST!
ABER WIE KANN ICH ESSEN UND TRINKEN, WENN
ICH ES DEM HUNGERNDEN ENTREISSE, WAS ICH ESSE, UND
MEIN GLAS WASSER EINEM VERDURSTENDEN FEHLT?
UND DOCH ESSE UND TRINKE ICH.

ICH WÄRE GERNE AUCH WEISE
IN DEN ALTEN BÜCHERN STEHT, WAS WEISE IST:
SICH AUS DEM STREIT DER WELT HALTEN UND DIE KURZE ZEIT
OHNE FURCHT VERBRINGEN
AUCH OHNE GEWALT AUSKOMMEN
BÖSES MIT GUTEM VERGELTEN
SEINE WÜNSCHE NICHT ERFÜLLEN, SONDERN VERGESSEN
GILT FÜR WEISE.

ALLES DAS KANN ICH NICHT:
WIRKLICH, ICH LEBE IN FINSTEREN ZEITEN! ...
(Bert Brecht)

Kontrolliert ökologischer Weinbau
seit 1988. Veganer Ausbau.

Weingut
Karl Weber

Weißwein
Rotwein
Rosé
Winzersekt
Weingut
Karl Weber
56332 Lehmen/Mosel
Tel. 02607-4042
www.weber-lehmen.de

Auf den Wochenmärkten Ehrenbreitstein, Vallendar und Bendorf.

GIFT IN DEN FISCHEN

Seit 60 Jahren wird vor Pestiziden gewarnt – bis heute aber bagatellisiert

Von Maren Paulmann, Mosellum – Erlebniswelt Fischpass, Koblenz

Pestizide sind aus der industrialisierten Landwirtschaft nicht wegzudenken. Sie senken die Arbeitskosten für die Betriebe und sind für die Chemieindustrie ein lukratives Absatzfeld. Vor dem allzu sorglosen Einsatz kann aber nicht deutlich genug gewarnt werden. Das Problem Insektensterben ist inzwischen bekannt, auch die spektakulären Prozesse in den USA gegen die Hersteller zeigen die Gefahren für die Menschen auf, über die Folgen für Gewässer und deren Lebewesen wird dagegen wenig gesprochen.

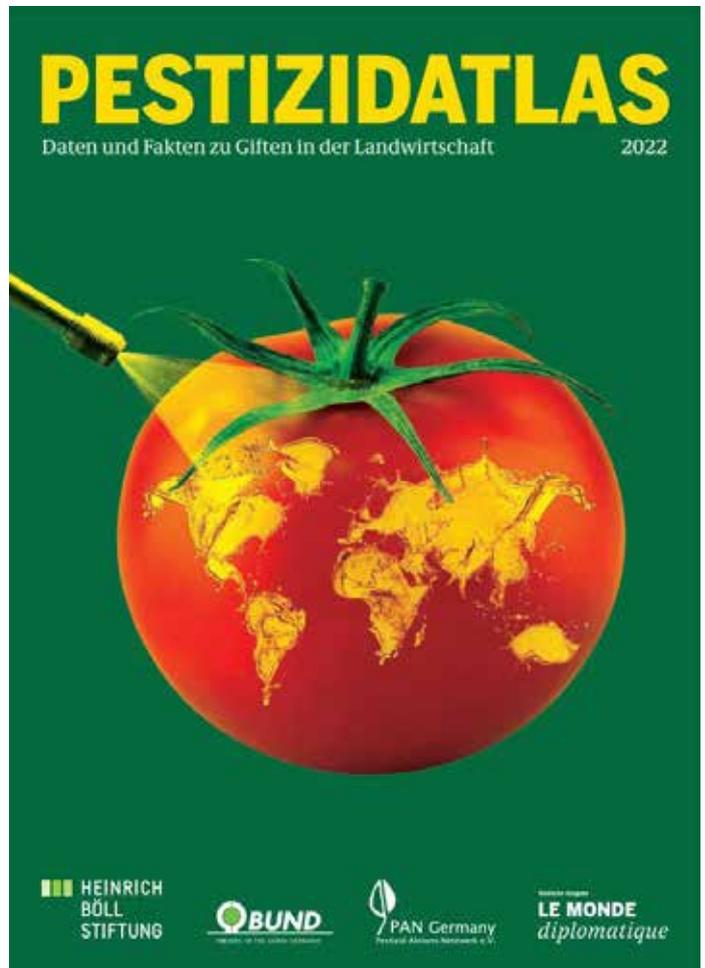
Der stumme Frühling

„Es sind Chemikalien, die ohne Unterschied oder, wie man sagt, „nicht selektiv“ wirken. Ihre Macht ist groß: Sie töten jedes Insekt, die „guten“ wie die „schlechten“, sie lassen den Gesang der Vögel verstummen und lähmen die munteren Sprünge der Fische in den Flüssen“, schreibt Rachel Carson 1962 über den Einsatz von Pestiziden in den USA. Mit dem Buch „Der stumme Frühling“ legte Carson den Grundstein einer weltweiten Umweltbewegung, indem sie die Umweltprobleme der frühen 60er-Jahre thematisiert. In ihrem Öko-Klassiker beschreibt sie die Gefahr, die von Pestiziden ausgeht und macht ihre Beobachtungen und Forschung für die breite Allgemeinheit zugänglich.

Pestizide werden schon seit jeher beispielsweise in der Landwirtschaft zur Bekämpfung von Pflanzen (Herbizide), Insekten (Insektizide) und Pilzen (Fungizide) eingesetzt und haben meistens eine tödliche Wirkung für die unerwünschten „Schädlinge“. Da die meist synthetisch hergestellten Pestizide nicht selektiv – also nur auf genau den gewünschten Organismus – wirken, können sie eine große Gefahr für Pflanzen, Tiere und auch uns darstellen. Verheerende Folgen hatte beispielsweise das jahrelang weltweit meistverwendete Insektizid DDT (Dichlordiphenyltrichlorethan). DDT führte zu negativen Einflüssen auf die Reproduktion von Singvögeln, da die Eierschalen dieser plötzlich zu dünn wurden. Die Bruterfolge gingen stark zurück, und der Frühling wurde plötzlich „stumm“.

Pestizide in Gewässern

Aber nicht nur terrestrische Vögel, Säugetiere und Insekten, die den Pestiziden in Gärten und auf den Feldern direkt ausgesetzt sind, sind gefährdet. Pestizide stellen auch eine große Beeinträchtigung für die Fließgewässerökosysteme mit den verschiedenen aquatischen Lebensgemeinschaften dar. Über die Abflüsse aus der Landwirtschaft gelangen die Pestizide in unsere Gewässer und entfalten dort ihre Wirkung. Zudem können einige Pestizide in Kläranlagen nicht herausgefiltert werden und werden über das Klärwasser in unsere Fließgewässer eingetragen. Nach und nach reichern sich über Jahrzehnte verschiedene Pestizide im Gewässer an. Dabei ist kaum hervorzuheben, wie die Giftstoffe in Kombination wirken. In der Ökotoxikologie ist bereits seit Jahren bekannt, dass teilweise kleine Konzentrationen verschiedener Giftstoffe in der Kombinationswirkung verheerende Folgen für unsere Tier- und Pflanzenwelt haben können. Zudem können diese Giftstoffe schlecht abgebaut werden und lagern sich häufig im Fettgewebe von Organismen an. Diese werden so über die Nahrungskette akkumuliert, wodurch schlussendlich in Fischen und anderen höheren Organismen besorgniserregende



Konzentrationen von Pestiziden zu finden sind. Darüber hinaus greifen einige Pestizide in den Hormonhaushalt verschiedener Lebewesen ein. Fische und Schnecken bilden daraufhin Geschlechtsorgane des anderen Geschlechtes aus und pflanzen sich nicht mehr fort. Auch wenn Landwirtschaft und Industrie sicherlich die größten Quellen von Pestizideinträgen sind, sind auch viele frei verkäufliche Pestizide schädlich für die Umwelt. Daher sollte schon im eigenen Garten auf den richtigen Einsatz von diesen geachtet werden. Viel hilft nicht unbedingt viel!

Europäische Wasserrahmenrichtlinie wird nicht erfüllt

Inzwischen gibt es Umweltqualitätsnormen und Grenzwerte, welche den Einsatz und Eintrag von Pestiziden verringern sollen. Ziel der 2000 verabschiedeten Europäischen Wasserrahmen-Richtlinie ist es, einen guten ökologischen Zustand für unsere Fließgewässer zu erlangen. Zur Überprüfung der Gewässerqualität wird der chemische und ökologische Zustand der Fließgewässer untersucht. Als Bioindikator für die Gewässerqualität werden häufig wirbellose Tiere verwendet. Diese Tiere reagieren teilweise sehr sensibel auf Pestizideinträge. Ein Fehlen dieser sensiblen Arten in Flüssen oder Flussabschnitten kann Aufschluss über die Gewässerqualität geben. Leider sind 90 % unserer Fließgewässer in keinem guten Zustand und die Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie können mit unserem derzeitigen Umgang mit

unseren Gewässern nicht erfüllt werden. Dies liegt nicht nur an der Wasserverunreinigung durch Pestizide u. Ä., sondern auch an beispielsweise Querverbauungen, die die Durchgängigkeit der Flüsse beeinträchtigen. Ein Beispiel für diese Querverbauungen sind die Staustufen an der Mosel. Zur Gewährleistung der Durchgängigkeit wurde am Wasserkraftwerk in Koblenz ein Fischpass gebaut. Dessen Funktionsweise und viele weitere Informationen werden im dazu gehörigen Museum „Mosellum, Erlebniswelt Fischpass Koblenz“ vermittelt. Zudem kann im Mosellum ein Gewässerökologie-Workshop gebucht werden, in dem näher auf die Wasserrahmenrichtlinie eingegangen wird und die wirbellosen Tiere (Makrozoobenthos) wortwörtlich näher unter die Lupe genommen werden.

Wasser ist das wichtigste Lebenselement

Da Wasser den Großteil unserer Kontinente bedeckt und wir Menschen auf kein anderes Element so angewiesen sind wie auf das Wasser, kann man die Verschmutzung der Gewässer auch als Verunreinigung der Umwelt des Menschen ansehen, schreibt Carson weiter in ihrem Buch. Wenn man das Buch von der Zoologin, Biologin, Wissenschaftsjournalistin und Sachbuchautorin liest, fühlt man sich nicht in die Vergangenheit katapultiert, sondern mitten in der Gegenwart. Pestizideinsätze, Gewässerverschmutzung und Klimawandel sind bis heute tagesaktuelle Themen. Als hätte uns nicht jemand schon vor 60 Jahren darauf aufmerksam gemacht ...

Weitere Informationen/Kontakt: www.mosellum.de

Der Eintritt im Mosellum ist frei. Gruppen bitte anmelden. Hier können auch Workshops gebucht werden zu den Themen: ... Der Pestizidatlas ist auch im BUND-Regionalbüro Koblenz, Kornpfortstr. 15, erhältlich oder als Download frei verfügbar.

» WASSER IST LEBEN «



Kita-Konzept

Pia Ukelei im Labyrinth

In Kooperation mit der Universität Koblenz-Landau wurde ein Kita-Konzept entwickelt, in dem sich die Kinder auf eine Schnitzeljagd durch das Mosellum begeben. Auf der Suche nach Pia Ukelei schlüpfen die neugierigen Kleinkinder in die Rolle von Detektiven und lösen spannende Rätsel. Ob sie Pia Ukelei wohl am Ende wiederfinden?

Das Konzept kann ab Februar von Kitas über das Kontaktformular www.mosellum.de/kontakt.html angefragt und gebucht werden.

World Fish Migration Day auch im Mosellum

Die Verbindung von Fischen, Flüssen und Menschen setzt sich die World Fish Migration Foundation zum Ziel. Der World Fish Migration Day am 21.5.2022 soll Menschen über die Bedeutung von Flüssen aufklären und zum Schutz frei fließender Flüsse und zur Wiederherstellung von Wanderwegen für Wanderfische beitragen. Das Mosellum als Erlebniswelt – Fischpass Koblenz, außerschulischer Lernort und Lernort Nachhaltigkeit freut sich über Ihren Besuch und Ihre Teilnahme an den vielfältigen Angeboten. Es werden Aktionen rund um die Themen Wasser, Durchgängigkeit und Fischwanderungen angeboten.

Nähere Informationen siehe www.mosellum.de

**Wir suchen Mitarbeiter
für Service, Theke & Club!**

**Bewirb Dich jetzt:
info@circus-maximus.org**





Natur schlägt zurück – Zeit zum Umsteigen!



„Vision Zero“ – Keine Verkehrstoten mehr! Mitmach-Aktion: Mehr Verkehrssicherheit durch neue Verwaltungsvorschrift

Der VCD erläutert die neue StVO

Seit November 2021 gilt eine neue Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung. Sie formuliert eigentlich selbstverständliche Zielsetzungen ausdrücklich, so dass diese hoffentlich von den zuständigen Behörden künftig auch als selbstverständlich beachtet werden.

Insbesondere ist in der Vorschrift zu §1 der StVO der bisherige Satz **Die Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) regelt und lenkt den öffentlichen Verkehr** um die deutliche Wertsetzung ergänzt worden:

Oberstes Ziel ist dabei die Verkehrssicherheit. Hierbei ist die „Vision Zero“ (keine Verkehrsunfälle mit Todesfolge oder schweren Personenschäden) Grundlage aller verkehrlichen Maßnahmen.

Die Priorität des Lebens und der Gesundheit der Menschen hätte man bisher rechtlich auch aus dem Grundgesetz ableiten können, aber in der Praxis stand sie viel zu häufig hinter dem Wert der "Flüssigkeit des Verkehrs" zurück.

Ein weiterer Abschnitt konkretisiert das Thema zulässige Höchstgeschwindigkeiten. Hier steht insbesondere für die Situation außerhalb geschlossener Ortschaften:

Wo Fußgänger oder Radfahrer im Längs- oder Querverkehr in besonderer Weise gefährdet sind, [soll] die zulässige Höchstgeschwindigkeit [...] in der Regel 70 km/h nicht übersteigen.

Durch diese Ergänzungen in der Straßenverkehrsordnung werden die Entscheidungsspielräume der Verkehrsbehörden zur

Einrichtung von verkehrsberuhigten Bereichen erweitert, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und die Attraktivität des Fuß- und Radverkehrs zu steigern. Dies muss nun auch in die Realität umgesetzt werden!

Passend dazu steht im Radverkehrsentwicklungsplan 2030 Rheinland-Pfalz aus dem Jahr 2021, dessen Umsetzung sich die Landesregierung im Koalitionsvertrag ausdrücklich zum Ziel gemacht hat, folgender Satz:

Die unteren Straßenverkehrsbehörden schöpfen individuell den bestehenden straßenverkehrs-rechtlichen Rahmen zur Anordnung streckenbezogener Geschwindigkeitsbegrenzungen zur Sicherung des Radverkehrs z. B. auf radverkehrsrelevanten -Straßenabschnitten außerorts und innerorts auch in Ortsdurchfahrten und auf Hauptverkehrsstraßen verstärkt aus. (REVP S.171, vgl. auch S.162)

Der VCD sieht in Rheinland -Pfalz das Ministerium für Wirtschaft, Landwirtschaft, Landwirtschaft, Verkehr und Weinbau (MWLVW) als letztlich maßgebliche Behörde in einer besonderen Verantwortung. In einem Gespräch, das wir mit Staatssekretär Becht im Dezember 2021 führten, haben wir auf diese Verantwortung hingewiesen und entsprechende Einflussnahmen auf den nachgeordneten Landesmobilitätsbetrieb (LBM) angemahnt. Immerhin wurden uns Zeichen des good will signalisiert. Wir möchten nun passende Fälle dokumentieren und die Landesregierung zur entsprechenden Einflussnahmen auf den nachgeordneten Landesmobilitätsbetrieb (LBM) anmahnen.

VCD Kernforderung: Tempo 30 innerorts

Der ökologische Verkehrsclub Deutschland (VCD) setzt sich seit seiner Gründung für Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften ein. Das bedeutet: schneller als 30 km/h dürfte zukünftig nur dort gefahren werden, wo der Bedarf an einer höheren Geschwindigkeit nachgewiesen und sichergestellt werden kann. Dadurch müsste nicht mehr, wie jetzt, der Großteil aller Straßen überprüft und beschildert werden, sondern nur noch der kleine Teil Hauptstraßen mit wichtiger Verbindungsfunktion. Auch die Kommunen könnten dadurch sinnvoller planen. Mit einer entsprechenden Änderung der Straßenverkehrsordnung können wir viel erreichen:

- Mehr Sicherheit auf unseren Straßen
- Mehr Lebensqualität in unseren Städten und Dörfern
- Mehr Klarheit und Übersichtlichkeit bei den Verkehrsregeln
- Geringerer bürokratischer Aufwand für die Ausweisung von Tempobeschränkungen
- Und nicht zuletzt einen flüssigen und gleichmäßigen Verkehrsablauf

Der VCD Bundesverband hat ein Soforthilfepapier entwickelt, damit Sie sich heute schon für mehr Tempo 30 engagieren können. Mit der Checkliste können Sie schnell prüfen, wie Sie die bestehenden rechtlichen Möglichkeiten zur Einrichtung von Tempo 30 ausschöpfen können.

Weitere Informationen unter <https://www.vcd.org/artikel/jetzt-tempo-30-vor-ort-einrichten/>



Mitmach-Aufruf

Wir möchten landesweit Situationen dokumentieren und entsprechende Beschreibungen zusammentragen, wo unter Berücksichtigung schon der alten oder erst recht der neuen Regelungen eine niedrigere Höchstgeschwindigkeit angezeigt ist. Bitte melden Sie sich, am besten natürlich, wenn es zwecks größeren Nachdrucks auch lokale Initiativen gibt:

- Wenn Sie Streckenabschnitte auf außerörtlichen Straßen kennen, auf denen eine Initiative zur Tempoverminderung angezeigt wäre, weil kein paralleler Radweg in ausreichender Qualität existiert, und derzeit auf der Straße kein sicherer Radverkehr stattfinden kann
- Wenn Sie an innerörtlichen Straßen wohnen oder diese nutzen, auch Durchgangs-, Bundes- und Landesstraßen, bei denen keine akzeptable Radinfrastruktur existiert und die möglicherweise auch keine Gehwege in akzeptabler Breite aufweisen oder lärmbelastet sind. Mail an: rlp@vcd.org

Verkehrswende-Newsletter abonnieren? -Kurze Mail an rlp@vcd.org

**Der Moment,
wo das Dieselfahrverbot kommt
und dein Papa einfach weiterfährt,
weil er längst aufs Lastenrad umgestiegen ist.**

Jetzt ist der Moment.
Werde VCD-Mitglied und Sorge mit uns für familienfreundliche Mobilität.

[vcd.org/familien](https://www.vcd.org/familien)



Mobilität für Menschen.

GÖBEL GmbH
Dachdeckermeisterbetrieb
Alles für's Dach
... Mitarbeiter gesucht!!!
Dachdecker Gesellen/-Meister m/w

Bewerbungen unter:
team@dachdecker-goebel.com

0261/85108
www.dachdecker-goebel.com

Solar?
Na klar!

Meisterhaft

DEINE PERSÖNLICHE VERKEHRSWENDE

Kernbotschaften eines Umwelt-Mediziners

Von Dr. Ralph Krolewski, Umwelt-Mediziner aus Gummersbach

Du willst möglichst **WENIG ÖL UND GAS** verbrauchen, um den Krieg des Kreml gegen die Ukraine nicht zu finanzieren und gleichzeitig den Weg zur Klimaneutralität voranzutreiben?

Sehr gut! Gestalte mit anderen zusammen die **VERKEHRSWENDE**. Dann geht es Dir und allen besser.

Jeder Weg und jeder Kilometer zählt, den Du **OHNE PKW** zurücklegst: zu **FUSS** oder mit dem **FAHRRAD**.

Oder steige auf ein gering verbrauchendes Zweirad wie Mofa oder Moped um. Damit bist Du schnell genug im Bereich bis 20 km und hast **keine Parkprobleme**, insbesondere, wenn Du alleine fährst. Die meisten Deiner Wege sind sowieso im Nahbereich.

Jede **BEWEGUNG** aus eigener Kraft tut Dir gut, mindestens 20 Minuten am Tag.

Dabei triffst Du auch nette Leute und **VEREINSAMST NICHT** hinterm Steuer. PKW ist sowieso zu teuer und schädigt neben dem Geldbeutel massiv die Umwelt und damit die Zukunft.

Nutze auch den **ÖFFENTLICHEN PERSONENNAHVERKEHR**, der ausgebaut wird und aktuell extrem günstige Monatstickets anbieten wird.

Notwendige Versorgungsfahrten mit dem PKW kannst Du mit anderen **TEILEN** und auch sonst Fahrten **GEMEINSAM** zurücklegen.

Du kannst feststellen, was alles geht, wenn Du es willst und mit positiven Zielen verbindest: Mehr **GESUNDHEIT**, mehr **LEBENSQUALITÄT**, weniger Abhängigkeit von Motoren und von Öl und Gas. Damit trägst Du zu den notwendigen Veränderungen bei.

Und **ERZÄHL** darüber!

Alles das kannst Du schnell und eventuell sofort **umsetzen**.

Fordere von der **POLITIK** eine massive Förderung gesunder und sicherer Nahmobilitäts-strukturen, Ausbau des ÖPNV und **SCHÖNE URBANE LEBENS-RÄUME**, die nicht zugeparkt sind, sowie in den Landkreisen interkommunale sichere und breite **ZUSAMMENHÄNGENDE RADWEGE**, damit jeder sich auf ihnen bewegen kann."

Quelle/weitere Infos: Dieser Text des Gummersbacher Umwelt-Mediziners Dr. Ralph Krolewski wurde gefunden und weitergeleitet von Dr. Dieter Helling, aktiv u.a. bei Health For Future Koblenz. Empfohlen wird auch die Seite klimawandel-gesundheit.de (KLUG)



Koblenzer | WohnBau

book-n-drive

Carsharing

Carsharing in Koblenz

Neue Station
in der Karl-
Russell-Straße!



Für Mieter der Koblenzer Wohnbau

20 Euro Startfahrtguthaben im Zuge der Erstregistrierung über die Website:
www.book-n-drive.de/go/koblenzer-wohnbau/*



* Das Startfahrtguthaben ist sechs Monate lang nach der Registrierung gültig und wird auf den Zeit- und km-Preis angerechnet.

www.book-n-drive.de/go/koblenzer-wohnbau/



Micha's Rad-Atelier

Bikes & More

Kauf

Beratung

Reparatur

SCHNELL
FACHGERECHT
NACHHALTIG
FAIR

Der beste Service

kompetent und persönlich

direkt vom Fachmann vor Ort



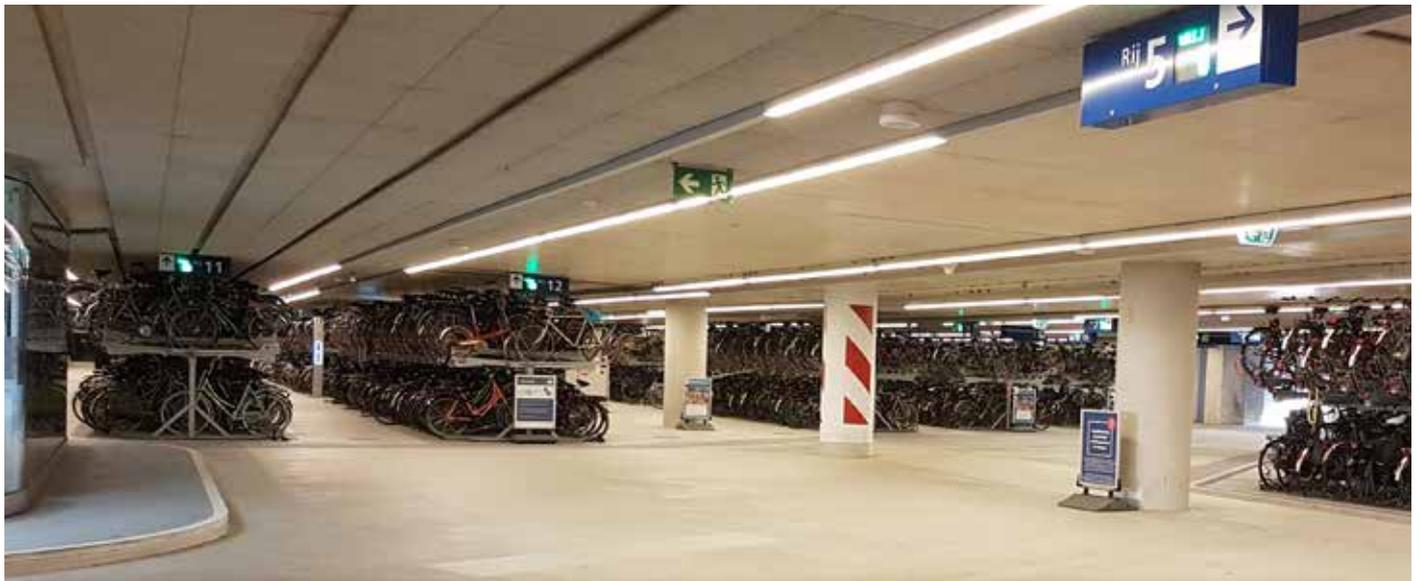
Öffnungszeiten

Montag – Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr – Samstag 10:00 bis 14:00 Uhr

Hohenzollernstr. 119 - 56068 Koblenz

☎ 0261 97 333 166

www.rad-atelier.de



Erfolgsmeldung! Koblenz bekommt bald ein Fahrrad-Parkhaus!

Nach den erfolgreichen Verhandlungen des Bürgerbegehrens Radentscheid mit der Stadt Koblenz ist die konkrete Umsetzung der vereinbarten Radverkehrsmaßnahmen angelaufen. Eine der Forderungen war die Einrichtung eines Fahrrad-Parkhauses am Hauptbahnhof. Dieses wird noch im Laufe des Jahres in einem ersten Bauabschnitt in der alten Post eingerichtet. Prima: Nach der Arbeit zum Beispiel von Bonn bequem im Zug nach Koblenz fahren, wenige Schritte zum Parkhaus gehen, wo das Rad sicher und trocken untergestellt ist, in der Servicestation noch etwas Luft nachfüllen und ab auf dem Spaßmobil nachhause radeln.

PS. Das Koblenzer Parkhaus ist natürlich etwas kleiner als das auf den Fotos. Letzteres wurde kürzlich in Delft/Holland entdeckt. ;-)



Gemeinsam Wohnen kommt voran

Zweites Mietwohnprojekt im Rauental

Immer wieder berichtet das Koblenzer Stadt-Magazin von der unermüdlichen Arbeit des Vereins „Gemeinsam Wohnen in der Region Koblenz“. Gerade im städtischen Bereich ist ja schwer, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Beratung und Betreuung müssen verstärkt werden, insbesondere für Menschen, die „nicht auf Rosen gebettet“ sind. Der lange Atem des Vereins wurde jetzt belohnt: Im Rauental entwickelt sich ein neues Projekt.

Pressemitteilung des VGWohnen

Der Verein „Gemeinsam Wohnen in der Region Koblenz“ (VGWohnen) ist mit seinen Kontakten und langjährigen Erfahrungen erneut in der Planung für ein selbstbestimmtes Mietwohnprojekt im Moselbogen beteiligt.

Nach einer Großveranstaltung mit 250 Teilnehmer:innen und Fachkonferenzen sowie dem Scheitern eines großangelegten Netzwerkes „Bezahlbares Wohnen in Koblenz“ gab es in den letzten Jahren keine Unterstützung für die Realisierung neuer Wohnformen. Trotzdem arbeitete ein harter Kern von Idealisten vor allem kommunalpolitisch weiter. Der Verein engagierte sich in Verantwortung für andere in der Überzeugung, dass gemeinsames Leben und Wohnen der beste Schutz vor Vereinsamung ist, selbstbestimmtes Wohnen mehr Lebensqualität im Miteinander für sich und andere ergibt und Alternativen im Wohnungswesen und unserer Gesellschaft bedeutet. Dabei wurde das Ziel, einem zweiten Mietwohnprojekt zur Realisierung zu verhelfen, nicht aufgegeben.

Im Sommer 2021 erhielt der Verein Zusagen, vor allem vom Oberbürgermeister David Langner und der Bürgermeisterin Ulrike Mohrs, für ein 2. Mietwohnprojekt im Moselbogen Rauental. Gleichzeitig zeigte sich die Koblenzer Wohnungsbau mbH (KWB) offen für einen gemeinsamen Entwicklungsprozess zum generationsübergreifenden Wohnen. Alt und Jung sind dazu eingeladen. Inzwischen haben sich bereits 40 Personen beim Verein für den Arbeitskreis „Im Moselbogen“ verbindlich angemeldet. Der Verein entschied sich, dem Arbeitskreis nicht nur Starthilfe zu geben, sondern ihn für längere Zeit zu begleiten.

Zusätzlich unterstützt das Land Rheinland-Pfalz in diesem Jahr VGWohnen als Träger mit einer finanziellen Projektförderung.

Weitere Informationen/Kontakt:

Gemeinsam Wohnen i. d. Region Koblenz e.V., C. Holzling, Ludwigstraße 21, Koblenz, Tel. 0261-21731 www.gewo-koblenz.de



www.voba-rheinahreifel.de

**AUSGEZEICHNETE Beratung!
MACHEN - statt wollen!**

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Wir wurden für unsere Beratungsqualität und sehr gutes Digital Banking ausgezeichnet und gehören nun in den Kategorien Beratung Private Kunden, Beratung Firmenkunden, Beratung Baufinanzierung und Beratung Privatkunden zu den besten Banken in Koblenz und Rheinland-Pfalz.

Volksbank RheinAhrEifel eG
Wir sind Heimat!

Meisterbetrieb seit 1927

FRANZ - JOSEF
MÖHLICH
SANITÄR.-HEIZUNGSTECHNIK

Bad • Heizung • Regenerative Energien • Be- und Entwässerungsanlagen

Franz-Josef Möhlich · Meister/Inhaber

Eisheiligenstraße 8 · 56072 Koblenz-Güls · Telefon: 02 61 / 4 23 85
Telefax: 02 61 / 4 14 28 · E-Mail: mail@moehlich.de · www.moehlich.de

Einkaufsstadt Koblenz mal anders entdecken!

Alternative Stadtrundgänge sind erfolgreich und suchen weitere Partner*innen

Von Achim Trautmann, BUND Koblenz, Fachpromotor im Projekt ökosoziale Beschaffung

Seit Jahren gibt es in Koblenz bereits die alternativen Stadtrundgänge. Initiiert vom Weltladen Koblenz und weiterentwickelt durch zahlreiche Kooperationspartner*innen wie dem Regioverein e.V., Heimat schmeckt e.V., dem BUND Koblenz, der BUNDjugend, ISSO und anderen. Die Idee dahinter: Wir zeigen wie kleine Konsumveränderungen eine nachhaltigere Lebens- und Wirtschaftsweise ermöglichen.

Dabei heben wir nur selten den moralischen Zeigefinger, sondern besuchen positive Beispiele in Koblenz, an denen wir einen nachhaltigen Konsum in einer globalisierten Welt aufzeigen. Zu unseren Zielen gehören Informationen zu vermitteln, Alternativen aufzuzeigen, den Einzelhandel erlebbar zu machen und Handlungsveränderungen zu bewirken. Dies haben wir in den letzten Jahren mit Schulklassen, Jugend- und Stadtteilgruppen, kirchlichen Gruppen und im Rahmen des Markts für Nachhaltigkeit immer wieder umgesetzt. Unsere Stationen und Themenfelder sind sehr vielfältig: Von Ernährung über die Regionalwährung „RegioMark Rhein-Mosel“, den Fairen Handel und Textilien bis hin zu Natursteinen und Abfallvermeidung bieten wir Einblicke in Alternativen.

Weiterentwicklung der Stadtrundgänge – Unterstützung gewünscht!

Das Interesse an den alternativen Stadtrundgängen war stets groß, aber unsere Ressourcen waren auch bald erschöpft. Deshalb ist es uns wichtig neue Wege zu gehen, neue Kooperationspartner*innen einzubinden und somit ein tolles Angebot in der Region zu erhalten. Mit der Cusanus Hochschule für gesellschaftliche Transformation haben wir einen ersten neuen Partner gefunden und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

In einem ersten Schritt erstellen wir ein Konzept von Modulen für die Stadtrundgänge. Diese Module stellen wir interessierten Referent*innen der Stadtrundgänge in Workshops vor und üben diese ein. Außerdem bieten wir den Referent*innen eine jährliche Reflexion sowie eine enge Begleitung an. Damit die alternativen Stadtrundgänge aber ein fester Bestandteil der Koblenzer Szene bleiben und sich weiter entwickeln können benötigen wir dringend:

- Interessierte Referent*innen für die alternativen Stadtrundgänge und
- interessierte Personen, die mit uns gemeinsam an einer Weiterentwicklung arbeiten.

In den nächsten Wochen finden weitere Planungstermine der Kooperationspartner*innen statt. Weitere Informationen zu den Terminen unter: www.koblenz.bund-rlp.de/
Jetzt ist die richtige Zeit, sich für Fairen Handel, Klimagerechtigkeit, die Umwelt, einen nachhaltigen Konsum und gegen eine Wegwerfgesellschaft zu engagieren. Sei auch Du mit dabei!

Infos und Anmeldungen an:

achim.trautmann@bund-rlp.de oder 0261-97353842



Erfolgs-Projekt öko-soziale Beschaffung wird fortgesetzt – Koblenz/Mayen-Koblenz wird Pilotregion

Im Rahmen des Eine-Welt-Promotor*innen Programms konnte die Stelle als regionaler Fachpromotor für öko-soziale Beschaffung beim BUND Koblenz erneut gesichert werden. Achim Trautmann wird zukünftig die Region Koblenz und Mayen-Koblenz zu einer Pilotregion der öko-sozialen Beschaffung weiterbilden. Mit Kommunen, Hochschulen, der Wirtschaft, Kindergärten, Schulen, Kirchen, Vereinen und Eine-Welt-Akteur*innen arbeitet er zusammen.

Infos/Kontakt: 0261 - 973 538 42 achim.trautmann@bund-rlp.de
www.koblenz.bund-rlp.de/themen-und-projekte/oeko-soziale-beschaffung/

Gertruden-HOF

- Ökologischer Obstanbau
- Ökokisten-Lieferservice
- Hofladen

Wir sind der regionale Lieferdienst für Bio-Lebensmittel im Großraum Koblenz, Andernach und Neuwied mit Sitz in Weißenthurm. Seit über 20 Jahren beliefern wir Kunden, Kitas und Büros mit Bio-Obst, Bio-Gemüse, sowie einem großen Naturkostsortiment. Regionale Produkte haben bei uns Priorität!

Unser Liefergebiet erstreckt sich innerhalb eines Radius von ungefähr 60 km um Weißenthurm herum. Durch die Optimierung unserer Routen und den Einsatz von Elektro-Transportern sparen wir Energie. Diese betanken wir mit eigenem Sonnenstrom aus unseren PV Anlagen.

Die CO₂-Emissionen, die wir nicht vermeiden können kompensieren wir. Wir sind seit 2020 CO₂-neutral.

Nähere Informationen zu unserem Liefergebiet und den Konditionen erfahren Sie auf unserer Website www.gertruden-hof.de, über die Sie auch in unseren neuen Online-Shop gelangen. Bei Fragen stehen wir auch gerne telefonisch und per Mail zur Verfügung.

Gertruden-Hof Weißenthurm, Saffiger Straße 75, 56575 Weißenthurm, Bioland-Betrieb seit 1998

Telefon: 02637 – 600035

E-Mail: service@gertruden-hof.de



Sparkasse Koblenz sucht Heimathelden 2022

Hohe Preisgelder für Gemeinnützige

Pressemitteilung Sparkasse Koblenz

Die Sparkasse Koblenz sucht in diesem Jahr erneut Heimathelden aus ihrem Geschäftsgebiet. Gemeinnützige Vereine und Institutionen können sich ab dem 1. März bewerben. NEU: Der Heimathelden-Preis 2022 wird in der Stadt Koblenz an zwei Vereine mit jeweils 5.000 Euro verliehen.

Bewerben können sich gemeinnützige Vereine und Organisationen, die im Rahmen ihrer Arbeit nachhaltig Gutes tun. Auch keine „offiziellen Vertreter“ des Vereins können die selbigen trotzdem für den Heimathelden-Preis vorschlagen. Bewerbungsschluss ist der 31. Juli 2022. Insgesamt wird ein Preisgeld in Höhe von 30.000 Euro ausgelobt, denn in diesem Jahr bekommen zwei Vereine aus der Stadt Koblenz einen Heimathelden-Preis. Eine ausgewählte Jury prämiert in der zweiten Jahreshälfte sechs Vereine aus dem Geschäftsgebiet der Sparkasse Koblenz. Alle sechs Preisträger erhalten ein Preisgeld in Höhe von je 5.000 Euro für ihre Projektarbeit.

Informationen/Kontakt: Bewerbungsvoraussetzungen, Teilnahmebedingungen, den Bewerbungsbogen und weitere Informationen rund um den Preis „Heimathelden“ gibt es auf www.unsere-heimathelden.de.

Anna Heiderich, Sparkasse Koblenz, Bahnhofstr. 11, 56068 Koblenz, Telefon: 0261 393-1804, E-Mail: anna.heiderich@spk-koblenz.de, www.sparkasse-koblenz.de/presse, Twitter: @spk_koblenz



JETZT BEWERBEN!

Werden Sie HeimatHeld 2022!

Bewerbung bis 31. Juli. Insgesamt 30.000 € Preisgeld.

Sie sind Teil eines Vereins oder einer gemeinnützigen Institution und tun Gutes für unsere Heimat und unsere Mitmenschen? Dann bewerben Sie sich für unseren HeimatHelden-Preis.

Alle Infos unter
www.unsere-heimathelden.de

 Sparkasse
Koblenz

MARKTSCHWÄRMER KO-LÜTZEL

BAUER TO THE PEOPLE!

HIER FINDEST DU DEINE NÄCHSTE SCHWÄRMEREI!

Wo: Andernacherstr. 78a / 56070 Koblenz
Wann: Freitags, 16:30 - 18:30 Uhr
So geht's: 1. anmelden 2. online bestellen 3. freitags abholen

SCAN ME

Regional...einkaufen!

Regional, saisonal, fair und transparent - so kannst Du in Deiner Marktschwärmerei in Koblenz einkaufen!

Das Besondere an der Schwärmerei? Du kaufst die Lebensmittel über die Plattform direkt beim Erzeuger. Die Bauern und Lebensmittelhandwerker legen Ihre Preise selbst fest und ernten bzw. liefern nur das was bestellt wurde. So erhalten Sie einen fairen Lohn für ihre Arbeit, Lebensmittelabfall wird vermieden und die Frische schmeckst Du!

Du bestellst bequem online bis Mittwochnacht und holst Freitags zwischen 16:30 und 18:30 Uhr die Waren ab in der Schwärmerei ab. Die Erzeuger vor Ort übergeben Dir die Waren und freuen sich auf einen Austausch mit Ihren Kunden.

Du kannst Deine Bestellung nicht vor Ort abholen? Wir kooperieren mit Unverpackt Koblenz! Zum einen kannst du Du Dir Deinen Einkauf liefern lassen, zum anderen ist der Unverpacktladen in der Stadt nun auch Abholpunkt. Du kannst dann Freitags 18-19 Uhr oder Samstags 10-17 Uhr Deinen Einkauf auch dort abholen.

Weitere Infos zu Deinem nachhaltigen Einkauf findest Du auf der Webseite der Schwärmerei oder schau doch einfach mal Freitags bei uns vorbei!

Jubiläum Gülser Wochenmarkt

von Hans Ternes, Initiator des Gülser Marktes

Im Mai 2020 entstand der Gülser Wochenmarkt quasi aus dem Nichts: Damals gab es tatsächlich Leute, die nicht an eine Zukunft der Initiative „Gülser Wochenmarkt“ glaubten. Mittlerweile feiert er im Mai sein zweijähriges Jubiläum und die Organisatoren des Gülser Wochenmarktes würden sich freuen, wenn viele Koblenzerinnen und Koblenzer mit ihnen feiern würden.

Der Festplatz des Koblenzer Vororts verwandelt sich jeden Freitag in einen großen und dennoch gemütlichen Wochenmarkt. Im Schnitt 17-18 Stände werden jede Woche aufgebaut, bevor immer ab 15.00 Uhr die Käuferinnen und Käufer auf den Marktplatz strömen. Es gibt alles, was man zum Leben braucht: einen Bäcker, einen Metzger, einen Käsewagen, mediterrane Feinkost, drei Anbieter mit Obst und Gemüse, darunter einmal Bio-Gemüse und einmal lokale Gülser Produkte, eine Pâtisserie, im Wechsel vier Gülser Winzer, zwei Imker, ein Gewürzhändler, ein Fischhändler, griechische Spezialitäten, eine Gärtnerei, eine Senfmanufaktur, eine „Suppenküche“, ein Stand mit Waffeln im Winter und Eis im Sommer, ein Stand mit Kaffee und Kakao sowie einmal im Monat eine Kaffeerösterei. Auch ganze Menüs zum Mitnehmen gibt es in Pfandgläsern, neuerdings kommt eine Bio-Ölmühle vierzehntägig und ganz neu ist ein kleiner Stand mit Spezialprodukten aus Physalis, einer exotischen Frucht.

Genauso wichtig ist den Initiatoren aber auch, dass ein neuer „Dorf“-Treffpunkt entstanden ist, ein Kommunikationszentrum, wo sich Koblenzer und Gülser Bürgerinnen und Bürger treffen und unterhalten können, wo ein Schwätzchen möglich ist vor oder nach dem Einkauf bei einer Tasse Kaffee und einem guten Stück Kuchen. Auch die Gülser Vereine nutzen die Gelegenheit, eine große Zahl von Menschen an einem Nachmittag zu treffen und werben auf dem Marktplatz für Veranstaltungen oder tragen mit eigenen Aktionen zu einer schönen Atmosphäre bei. Bisher fanden alle Markttag unter den einen oder anderen Corona-Bedingungen statt, aber sogar da gab es immer wieder auch im Winter Menschen, die auf dem Platz ein bisschen Gemeinsamkeit erlebten und zum Beispiel die Verzehrmöglichkeiten vor Ort nutzten. Das Marktteam hofft, dass spätestens im Sommer die schönen Plätze unter den beiden mächtigen Dorflinden von noch mehr Kundinnen und Kunden aus ganz Koblenz für einen gemütlichen Nachmittag genutzt werden können und laden noch einmal ganz herzlich zu einem Besuch auf dem Gülser Marktplatz in der Gulisastraße ein.

Und für den Fall, dass Besucherinnen und Besucher des Gülser Wochenmarktes noch eine Geschenkidee suchen: auch dafür haben die Initiatoren gesorgt, denn man kann vor Ort Gutscheine für den Gülser Wochenmarkt erstehen, mit denen man lieben Freunden oder Verwandten eine doppelte Freude machen kann: Zum einen verschafft man ihnen die Möglichkeit, die schöne Marktatmosphäre zu erleben, zum anderen können sie mit diesen Gutscheinen an allen Ständen wie mit Bargeld einkaufen.

Also: fühlen Sie sich eingeladen und herzlich willkommen!

GÜLSER WOCHENMARKT

Wein von Gülser Winzern
Bäckerei Alsbach
Obstbau Levermann
Metzgerei Zinnecker & Schmidt
Regionale Imker
Saals Käsekiste
Hunsrücker Bio-Gemüse
Herby's Coffee Bar
Kukuvaja - Griechische Spezialitäten
Don Terrino Suppenmanufaktur
Fisch von Kasim Tekin
Gülser Produkte von Kreuter und Goßler
Gewürzstand Knopp
Gärtnerei Wilbert
Cafelino
Feinkost Jacky
„Kreuterküche“ von Stefan Kreuter
Bio-Ölmühle Bertgen
Physalia-Lebensmittel
Pâtisserie Iris Kimpel
Kaffeerösterei „Die Kaffeewerker“
Senf-Manufaktur



jeden Freitag 15-19 Uhr
Nov. - März: nur bis 18 Uhr



Festplatz, Gulisastraße
56072 Koblenz-Güls



guelserwochenmarkt



guelser-wochenmarkt.de

Was Sie von uns
erwarten dürfen
STÖBERN. KAUFEN. TREFFEN.

AB 1. AUGUST '19

DER LAYER WOCHENMARKT

Dein Genuss-Treffpunkt

JEDEN DONNERSTAG VON
15.30 - 18.30 UHR
AUF DEM KIRMESPLATZ

WWW.LAYER-WOCHENMARKT.DE

*Kommen Sie vorbei, stellen Sie Ihren eigenen
Genussteller zusammen,
genießen Sie Ihren Einkauf*

Wir freuen uns auf Euch

IHR DORFMARKTEAM

Der **LAYER WOCHENMARKT** dient dem Gemeinwohl unserer Region und es wird besonderer Wert daraufgelegt, dass die Lebensmittel und Waren keine langen Transportwege hinter sich haben, sondern möglichst direkt vom Erzeuger kommen.

Unsere Beschicker stehen fast ausschließlich für einen regionalen Anbau und garantieren sehr gute Qualität zu moderaten Preisen.

Seien auch Sie willkommen bei diesem Miteinander und lassen Sie sich bei einem Gläschen Wein zum Verweilen und netten Gesprächen einladen.

Schlussendlich werden also nicht nur regionale Produkte angeboten, sondern der Wochenmarkt ist mittlerweile auch zu einem regelmäßigen und sozialen Treffpunkt geworden.

Unser Projekt ist seit 2019 nicht mehr aus unserem schönen Mose-lörtchen wegzudenken.



Saal's Käsekiste
Feinkost Sakir-Dehran Fisch
Rätz
Obst- und Gartenbau
Levermann
Biohof Althaus Zell Eierlikör
Manufaktur Gemüse Beisel
Wildspezialitäten Zöller
Gaumenschmaus Frischgrill
GmbH Diez
Imkerei Weisgerber
Hof Meerheck
Lango-Länge
Weingut Weber
Bäckerei Gassen Schokafeks
Ölmühle Bertgen
Die Kreuterküche
Hunsrücker-Gewürz-Welt
Blumen Dittmann - Plant a
friend
CC Genusszimmer Regional
verführt GbR,
Claudia Schilde
#dieverwandlerin

Ehrenbreitsteiner Wochenmarkt
immer mittwochs von 16 bis 19 Uhr
auf dem Kapuzinerplatz

Wenn acht Brötchen teurer sind als zehn

Kommt uns billig teuer zu stehen?

Vorsicht Satire!

Wenn ich acht Brötchen kaufen möchte, sagt mir die nette Verkäuferin, dass ich doch zehn nehmen solle, die sind im Angebot. Doch ich brauche nur acht Brötchen. Jetzt sind aber die acht Brötchen teurer, als die zehn Brötchen im Angebot. Die meisten werden zugreifen. Ich denke erst mal nach:

Soll ich jetzt zehn Brötchen im Angebot kaufen und zwei nachher wegwerfen? Weil ich die nicht brauche? Oder diese doch kaufen und auch noch in mich hineinstopfen? Aber ich würde dabei sparen. Nicht an meinem Gewicht, aber in meinem Geldbeutel. Zwei Brötchen, die zum Wachstum beitragen, des Müllberges. Deutschland ist Müllweltmeister. Goldmedaille für Dummheit und Gedankenlosigkeit. Wegwerfgesellschaft. Immer so weiter? Querdenken geht, Nachdenken nicht? Anderes Thema.

Ich mache mir einfach zu viele Gedanken. Es ist ja gut gemeint, das Angebot. Aber schlecht gemacht. Ich esse kein Fleisch, also kommen die Brötchen bei mir auch nicht in irgendwelche Frikadellen. Jetzt gibt es Künstler, die machen aus Müll Kunst. Gute Idee, löst aber das Zuviel an Müll nicht. Vor dem Sortieren sollte immer erst das Vermeiden stehen. "Der Müll, der erst gar nicht entsteht, ist der beste Müll." Nachhaltigkeit kann sich nicht auf Müllsortieren beschränken. Nicht auf das Recyceln. Das ist typisch für unser Land, aus allem Mist ein Geschäft machen. Selbst aus der Anzahl von Kranken- oder Altenheimbetten und für den Klimaschutz mit den Schmutzzertifikaten, aus allem muss immer erst ein Geschäft gemacht werden. Was sind wir nur für eine Gesellschaft, die immer mehr Boden und Fläche versiegelt und überbaut und diese damit unwiederbringlich verbraucht? Die nach Super-Sparvorteile giert, Punkte sammelt und den Billigprodukten hinterherrennt? Die mehr kauft als sie braucht, weil zehn Brötchen billiger sind als acht. Was stimmt daran nicht?

Irgendein kluger Mensch gab mal von sich, "wer Rabatte gibt, war vorher zu teuer". Und wenn etwas ganz billig angeboten wird, dann fragt euch doch bitte einmal, warum ist das Produkt sooo billig? Wer zahlt dafür die Zeche? Bei allem was wir Menschen



herstellen, verbrauchen wir Rohstoffe, Flächen, Wasser, Luft, und ach ja, auch Menschen. Wenn zum Beispiel ein Versandhandel, mit dessen freundlicher Mithilfe der CO2-Ausstoß vermehrt wird, billige Hemden nähen lässt, durch beschissene Löhne und eben solche Arbeitsbedingungen, und verkauft diese Billigware über-teuert hier bei uns in Europa, dann macht dieser Versandhandel das doch nur aus Nächstenliebe - zu den Näher*innen und den Kindern, denen die Schule erspart bleibt, weil sie diese Phase ihres Lebens überspringen dürfen und direkt aus den Pampers in das Arbeitsleben starten dürfen. Ach ja, die Pampers können die Familien sich ja gar nicht leisten. Und zu viel Bildung schadet. Die Leute könnten dann irgendwann ja die falschen Fragen stellen.

So leisten wir uns hier diese billigen "Qualitätsprodukte", deren Nähte platzen, wenn wir versuchen, damit unseren Wohlstandsbauch zu verhüllen. Passt nicht? Weg damit. Ist doch klar, dass so was bei uns schnell auf den Müll landet. Natürlich sortiert. Schließlich haben wir doch ein ökologisches Gewissen. Oder wenn wir uns ganz gut fühlen wollen, geben wir das in die Altkleidersammlung. Dann kriegen die ihren Mist wieder, die den herstellen mussten. Das ist doch fair, wenn die den Müll von uns wieder zurückbekommen. Die sagen nicht danke, dafür meldet sich unsere Erde und das Klima.

Ich bleibe dabei, wenn ich nur acht Brötchen brauche, kauf ich auch nur acht. Und die nette Verkäuferin füllt die Brötchen direkt in meinen Leinenbeutel. Die kommen mir nicht in die Tüte.

A.K., der Wachstumskritiker

Fahrplan 2022

An ausgewählten Tagen Einsatz der Dampflokomotive

km	Bahnhöfe	Di, Do, Sa, So + Feiertags	Mi + Fr
0,0	Brohl B.E.	67 m ab	9:30 14:15 9:30
4,2	Bad Tönisstein	119 m ab	9:44 14:29 9:46
5,5	Burgbrohl	145 m an	9:49 14:34 9:49
5,5	Burgbrohl	ab	9:50 14:35 9:50
10,2	Niederzissen	195 m ab	10:15 15:00 10:15
12,0	Oberzissen	226 m an	10:22 15:07 10:22
12,0	Oberzissen	ab	10:25 15:10 10:25
17,5	Engeln	465 m an	10:55 15:40 10:55
17,5	Engeln	465 m ab	11:30 16:30 14:20
12,0	Oberzissen	226 m an	11:54 16:54 14:54
12,0	Oberzissen	ab	12:55 16:55 14:55
10,2	Niederzissen	195 m ab	12:02 17:02 15:02
5,5	Burgbrohl	145 m an	12:19 17:19 15:19
5,5	Burgbrohl	ab	12:20 17:20 15:20
4,2	Bad Tönisstein	119 m ab	12:25 17:25 15:25
0,0	Brohl B.E.	67 m an	12:40 17:40 15:40

Auf schmaler Spur durch die Natur - von Brohl am Rhein nach Engeln in die Eifel

Über Viadukte, durch einen Tunnel und über eine 5,5 km lange Steilstrecke mit 400m Höhenunterschied im Vulkanpark Brohltal / Laacher See

Der schmalspurige Vulkan-Expreß der Brohltalbahn fährt von Ostern bis Ende Oktober, Nikolaus- und Winterfahrten, kostenloser Fahrradtransport, Getränkeservice im Zug.

-Sonderfahrten nach Ihren Wünschen – sprechen Sie mit uns !

-Ob alleine, zu zweit oder in Gruppen, mit dem Verein, mit Kollegen oder dem ganzen Betrieb, mit oder ohne Fahrrad, für den Wander- und Naturfreund, aber auch für den, der nur mit dem Zug wandert.

Brohltalbahn - Vulkan-Expreß

Brohltalstraße · 56656 Brohl - Lützing · Tel. 0 26 36 / 8 03 03 · Fax 0 26 33 / 44 09 81
www.vulkan-express.de · buero@vulkan-express.de

KOBLENZ SOLIDARISCH

Demokratische Werte,
solidarisches Handeln
und gemeinsame
Verantwortung

statt rücksichtslose
Pandemieverharmlosung
und "spazieren" mit
Rechtsextremen!

Kontakt und Infos:
www.koblenz-solidarisch.de

KOBLENZ SOLIDARISCH: „KOBLENZER ERKLÄRUNG“

"Nein zum gemeinsamen „Spaziergang“ mit rücksichtslosen Pandemieverharmloser:innen und Rechtsextremen! Ja für demokratische Werte, solidarisches Handeln und gemeinsame Verantwortung!"

*Erklärung aus der Koblenzer Zivilgesellschaft vom 12.1.2022, unterzeichnet von weit über 600 Bürger*innen*

Seit Wochen finden deutschlandweit und auch in Koblenz unangemeldete Demonstrationen unter der trügerischen Bezeichnung „Spaziergänge“ gegen die Maßnahmen zur Einschränkung der Pandemie statt.

Die Mehrheit der Menschen in Koblenz und in ganz Deutschland verhält sich vernünftig, solidarisch und rücksichtsvoll. Restaurants und lokale Einzelhändler halten sich an geltende Regeln und setzen die 2-G-Regel um, Kultureinrichtungen haben zum Wohl aller Menschen ihren Betrieb stark eingeschränkt oder eingestellt, viele Unternehmer:innen versuchen trotz Ausfällen mit 3 G, Quarantänen und Tests ihre Produktion auch in der Pandemie aufrecht zu erhalten. Existenzen sind gefährdet.

Familien mit Kindern, sowie Jugendliche sind besonders belastet von der allgemeinen Situation, die uns allen seit zwei Jahren unvorstellbar viel abverlangt. In vielen Bereichen wie etwa den Krankenhäusern arbeiten die Menschen am Limit und unter Arbeitsbedingungen, die dringend verbessert werden müssen. Es ist uns wichtig, allen Mitarbeiter:innen in Kliniken und Pflege unseren Dank auszusprechen.

Wir wissen, wie wesentlich und unentbehrlich ihre Arbeit ist und haben tiefen Respekt, dass sie diese Arbeit auch unter den Extrembedingungen in Pandemiezeiten aufopferungsvoll verrichten. Sie alle wissen, dass die Bekämpfung der Pandemie eine gemeinsame Aufgabe ist. Es kann nicht akzeptiert werden, dass die Anstrengungen zur Eindämmung des Coronavirus und die Entbehrungen durch das verantwortungslose Handeln der sogenannten „Spaziergänger:innen“ schlecht geredet und gefährdet werden. Wir vertrauen auf die Empfehlungen, die sich aus den Forschungen und Diskussionen innerhalb der Wissenschaft ergeben, um größeren Schaden von allen abzuwenden. Sachliche Kritik an der Coronapolitik bzw. einzelnen Maßnahmen im Rahmen eines demokratischen Diskurses sind berechtigt und unverzichtbar. Es ist keinesfalls unser Ansinnen, dies zu unterbinden. Das Grundrecht, sich zu versammeln, ist eine wesentliche Voraussetzung für unsere demokratische Grundordnung.

Die Parolen der sogenannten „Spaziergänger:innen“, dass der Staat wie eine Diktatur handle, sind falsch und verhöhn alle Opfer von Diktaturen, in der Vergangenheit und heute. Wir leben in einer demokratischen Gesellschaft. Demokratie und Grundrechte schützen jeden und jede und geben allen die Möglichkeit, sich einzubringen.

Aber allen sollte klar sein: Die Initiator:innen der Corona-Proteste nutzen die Pandemie als Vorwand, um Verschwörungserzählungen zu verbreiten und demokratische Prozesse zu diskreditieren, um so letztlich die Demokratie anzugreifen. Verschwö-

rungerzählungen und andere krude Welterklärungen sowie Falschinformationen bedienen Feindbilder und schüren Hass. Diese Stimmung nutzen auch rechtsextreme Kräfte und nehmen an den Demonstrationen teil.

Wir sagen klar: mit Nazis und Rechtsextremen gemeinsam zu demonstrieren ist anti-demokratisch!

Dabei geht ein Teil zunehmend aggressiv gegen Journalist:innen vor und versucht Andersdenkende einzuschüchtern. Auch Polizeibeamt:innen sowie Ordnungs- und Rettungskräfte werden zunehmend behindert, nicht ernstgenommen und angegangen. Viele der Demonstrant:innen missachten bewusst die Hygieneregeln und das Abstandsgebot und ignorieren Auflagen des Ordnungsamtes.

Die Unterzeichnenden verurteilen die von den Versammlungen und Aufmärschen ausgehende verbale und körperliche Gewalt scharf. Wir rufen daher alle Mitbürger:innen in Koblenz und der Region dazu auf, nicht an Anti-Corona-Demonstrationen und sogenannten „Spaziergängen“ teilzunehmen. In der Vergangenheit haben tausende Koblenzer:innen schon mehrfach auf der Straße Gesicht gezeigt gegen Rassismus, Antisemitismus und Geschichtsrevisio-

nismus. Wir stehen auch jetzt zusammen und treten für unsere gemeinsamen Werte ein, ohne andere in Gefahr zu bringen.

Das aktuelle Infektionsgeschehen lässt größere Demonstrationen auf der Straße aktuell nicht zu. Wir würden aus unserer Sicht, damit unsere und die Gesundheit anderer gefährden. Deshalb ist diese Erklärung unser Sprachrohr und wir zeigen unsere Position damit deutlich denen, die Corona entweder leugnen oder verharmlosen und versuchen, unsere Stadt regelmäßig lahmzulegen!

Nicht mit uns! Wir stehen für demokratische Werte, solidarisches Handeln und gemeinsame Verantwortung – nicht nur in der Pandemie, aber jetzt besonders!



Fotos: @jmaxgerlach.photos

ERFOLGREICHES „KOBLENZ SOLIDARISCH“

Demokratische Zivilgesellschaft findet angemessene Reaktion auf illegal demonstrierende Coronaleugner*innen

Von Egbert Bialk, aus der Mitte der Demokrat*innen

Anfangs waren es nur kleine Grüppchen, die sich mit teils wirren, teils alternativ anmutenden Sprüchen dekoriert zum „Spazierengehen“ in Koblenzer Straßen und anderswo versammelten, geeint in ihrer absoluten Kritik gegen die Corona-Verordnungen. Bald wurden sie mehr und die Sprüche rechtslastiger und demokratiefeindlicher. An geltende Versammlungs- und Gesundheitsregeln, wie Anmeldung, Abstand, Maskentragen wollte man sich demonstrativ nicht halten, denn Deutschland sei ja eine Diktatur, ihr sog. Widerstand sozusagen Pflicht. Egal, wie es mit der Meinungsfreiheit in wirklichen Diktaturen, wie gerade in Belarus, Russland oder Saudi-Arabien steht, egal, dass sie mit ihrer massenhaften Ignoranz von Hygieneregeln mithalfen, die Gesundheit anderer zu schädigen und die Intensivstationen und Friedhöfe zu füllen und egal, dass sich gerne auch Rechtsradikale, Reichsbürger, AFD-ler und teils völlig Abgehobene („Ich fühle mich wie Sophie Scholl“) hilfreich und steuernd hinzugesellten ohne jegliche Distanzierung aus der mitlaufenden Alternativszene.

Wenn solchermaßen unsere demokratischen Grundwerte und Regeln bewusst missachtet und angegriffen werden, die Polizei noch einen „guten Verlauf“ hervorhebt, geht bewusstes Wegschauen nur eine begrenzte Zeit. Als die Teilnehmerzahlen auf deutlich über Tausend anwachsen, organisierte sich sehr spontan eine demokratische Gegenbewegung quer über fast alle politischen Lager und Verbände unter Beteiligung zahlreicher einzelner Bürger*innen, die dem Spuk eine klare Kante zeigte. Offene Briefe an die Stadtspitze und das Innenministerium fanden zahlreiche Mitunterzeichner*innen, ebenso die in diesem Heft abgedruckte „Koblenzer Erklärung“. Sie bewirkten eine Untersagung unangemeldeter, als Spaziergänge getarnter illegaler Demonstrationen im öffentlichen Raum unserer Stadt.

Die Polizei zeigte nun Präsenz und den erkennbaren Willen, die Ordnungsverfügung auch durchzusetzen. Ausgerechnet die AFD machte sich nun lauthals Sorgen um unsere Demokratie. Fast jeden Montag und Samstag gab es Mahnwachen, Menschenketten, Gegendemos und Plakataktionen überall in der Stadt, auch in einzelnen aktiven Wohnvierteln, z.B. in Lützel oder Boelckestraße/Raumental. Und siehe da, die Querspazierer wurden nach Durchsetzung der Anmelde- und Abstandspflichten weniger und unattraktiver und bis heute dezimiert auf etwa ein Zehntel der TN-Zahlen im Januar. Die Anwendung des relativ liberalen Demonstrationsrechtes hat weitgehend funktioniert.

Nach der Tötung zweier Polizeibeamten im Pfälzerwald durch Leute, die sich an keine staatliche Ordnung gebunden fühlen und ihre Regeln gewaltsam über die der Gemeinschaft und Gesetze stellen, fand noch einmal eine bewegende Mahnwache statt. Seither beobachtet das lockere Bündnis „Koblenz solidarisch“ das Geschehen der Coronaleugner zwar aufmerksam, aber ohne eigene



öffentliche Aktionen. Ein Erfolg der engagierten demokratischen Zivilgesellschaft auf ganzer Linie.

Drei Nachsätze: Seit dem Angriffskrieg von Putin-Russland auf die Ukraine, der dortigen furchtbaren Opfer und die offenkundige mediengestützte Unterdrückung der kritischen Meinungen durch den Kreml ist hoffentlich allen auch klar, was der Unterschied zwischen Diktatur und kritischer Haltung innerhalb eines demokratisch verfassten Systems ist. Zweitens: Ehrlich gesagt, nach den vielen spontanen, kreativen und rutzfatz organisierten Gegenaktionen der Koblenzer Gesellschaft und der engagierten Gruppierungen, die Hilfs- und Beratungsangebote zur Verfügung stellen, habe ich bei aller Detailkritik an mancher staatlichen Maßnahme keine großen Sorgen um den Fortbestand unserer Demokratie. Wenn wir wachsam, aktiv und solidarisch bleiben. Und drittens: Dies gilt auch trotz des Kopfschüttelns über solch unwürdige Schauspiele der Bundespolitik rund um die Corona- und Impfpolitik aller Fraktionen.



hochschule für
gesellschaftsgestaltung



CAMPUS | TALK

IMPULSVORTRÄGE +
DISKUSSION

zu aktuellen Themen & Projekten

immer am ersten Mittwoch im Monat
19:00 - 20:30 Uhr

Finanzwende

**zukunftsfähiges
Unternehmertum**

#

**nachhaltiges
Wirtschaften**

Gesellschafts-
analyse

Bildung zur nachhaltigen
Entwicklung

in Kooperation mit



weitere Infos:
www.cusanus-hochschule.de/
aktuelles/termine/



Mehr denken gegen Querdenken

Initiative blickt zufrieden auf die erste Ausgabe des „unfreiwilligsten Spendenlauf des Jahres“ zurück, denn sog. „Querdenker“ spenden für den Widerstand gegen sich selbst

Information von Mehrdenkengegenquerdenken

Koblenz. Ca. 1000 Querdenkende Demonstranten nahmen am Samstag, den 29.01.2022, am „unfreiwilligsten Spendenlauf des Jahres“ teil und sammelten Spenden gegen sich selbst. Was hat es damit auf sich?

In Koblenz haben sich einige junge Aktivisten zusammengetan, um kreativ gegen Querdenker, die regelmäßig durch Koblenz ziehen, vorzugehen. Peter Tepelmann, einer der Hauptorganisatoren, erklärt, wie die Idee entstanden ist: „Wir wollten nicht länger tatenlos dabei zusehen, wie Woche für Woche Querdenkende durch unsere Stadt ziehen und dabei Corona-Vorgaben missachten und so zu einer weiteren Verbreitung des Virus beitragen oder rechtspopulistische Parolen verbreiten. Also haben wir überlegt, wie wir diesen „Spaziergehenden“ etwas entgegensetzen und gleichzeitig noch etwas für einen guten Zweck tun könnten. So ist die Idee für den Spendenlauf entstanden.“

Das Prinzip dahinter ist einfach: Jeder Spendenwillige sandte im Vorfeld eine Nachricht per E-Mail oder in den sozialen Netzwerken an die Organisatoren von „mehrdenkengegenquerdenken“ und gab darin den Betrag an, den er bereit ist, pro Querdenker, der am 29.01.2022 durch die Straßen von Koblenz zieht, an eine wohltätige Organisation seiner Wahl zu spenden (bspw. 1ct pro Querdenker).

Am Samstag war es dann endlich so weit. Pünktlich zum ersten „unfreiwilligen Spendenlauf“ meldeten die Querdenker eine dann offiziell genehmigte Demonstration an. An der Demonstration nahmen rund 1000 Menschen teil. Die Initiatoren des „unfreiwilligsten Spendenlauf des Jahres“ konnten im Vorfeld 2,32 € pro querdenkendem Demonstranten plus 370€ unabhängig von der Anzahl der Demonstrierenden akquirieren.

Somit werden über 2.500€ an wohltätige Organisationen, die sich auf vielfältige Weise gegen Verschwörungsmythen und für Impfkampagnen einsetzen, gespendet.

Beispielhaft sind dazu die Amadeu Antonio Stiftung, die sich für eine Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft engagiert oder regionale Spendenempfehlungen, wie das MediNetz Koblenz, das sich für die Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Menschen ohne (ausreichende) Krankenversicherung einsetzt und beispielsweise Impfkampagnen organisiert, zu nennen. ...

Weitere Informationen

finden sich auf der Website www.mehrdenkengegenquerdenken.de, auf Instagram ([mehrdenkengegenquerdenken](https://www.instagram.com/mehrdenkengegenquerdenken)) oder Facebook ([mehrdenkengegenquerdenken.de](https://www.facebook.com/mehrdenkengegenquerdenken.de)).

Nicht wegducken, Hilfe in Anspruch nehmen!

Beratungsangebot für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt

Information der Beratungsstelle m*power RLP

In Koblenz und Umgebung haben sich in den letzten Wochen am Rande der Proteste gegen die Corona-Maßnahmen vermehrt aggressive Vorfälle ereignet. Zudem werden in Social Media und Messenger-Gruppen teilweise namentlich politische Gegner:innen ausgemacht und angegriffen. Aufmerksam verfolgt auch die Beratungsstelle für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt – m*power – die Geschehnisse im Zusammenhang mit einem sich radikalisierenden Corona-Leugner:innen- und Querdenker:innen-Spektrum und den inhaltlichen Verschränkungen zu rechtsextremen und antisemitischen Narrativen. Angriffe und Bedrohungen auf politisch Aktive oder anderweitig als Gegner:innen markierte Personen sind aufgrund der heterogenen und Zusammensetzung der „Szene“ oft schwer einzuordnen.

Daher ermutigen wir Personen, die rechte, antisemitische oder verschwörungsideologische Motive vermuten, sich an die Beratungsstelle m*power zu wenden. In der Beratung steht die Perspektive der Betroffenen an erster Stelle.

m*power ist Rheinland-pfalzweit aufsuchend tätig. Wir unterstützen Betroffene bei der Verarbeitung ihrer Erlebnisse und stehen ihnen dabei parteiisch zur Seite.

Mögliche Schwerpunkte unserer Beratung können sein:

- die Vorbereitung und Begleitung zu behördlichen und gerichtlichen Terminen
- die Suche nach geeigneten Anwält:innen, psychologischer und medizinischer Versorgung
- die Beratung bzgl. der Beantragung von Entschädigungsleistungen
- der Einsatz für eine öffentliche Solidarisierung
- Umgang mit digitaler Gewalt (z.B. bei Shitstorms auf Social Media) durch unsere Kolleg:innen von SoliNet

Alle Leistungen von m*power sind **kostenfrei**. Mehr Informationen zu dem Angebot von m*power finden Sie unter www.mpower-rlp.de und unter www.solinet-rlp.de.

Sollten Sie sich durch die Ereignisse rund um die Proteste gegen Maßnahmen in der Corona-Pandemie von rechter Gewalt betroffen fühlen, kontaktieren Sie uns. Sie können Angriffe oder Beobachtungen auch unter www.meldestelle-rlp.de melden.



VERQUERES DENKEN

Buchtipp: Andreas Speit – Verqueres Denken, gefährliche Weltbilder in alternativen Milieus



„Der Schuss fiel nicht im Affekt oder aus einem spontanen Impuls heraus. Knapp zwei Stunden lang hatte der 49-jährige Mario N. am 28. September 2021 in seinem Haus in Idar-Oberstein die eigene Wut gegen Alexander W. geschürt, seit Jahren schon pflegte er den Hass gegen die moderne Welt und zuletzt gegen die staatlichen Maßnahmen wegen der Covid-19-Pandemie. An jenem Samstagabend erschoss N. in einer Aral-Tankstelle den

20-jährigen W., der dort als Kassierer jobbte und sich weigerte, ihm Bier zu verkaufen, so lange er nicht der Verpflichtung zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes nachkam. Die Radikalisierung der „Querdenken“- und Corona-Leugnungs-Bewegung hatte das erste Todesopfer gefordert. Der Applaus in den Sozialen Medien wird womöglich zu weiteren Taten anspornen. Worte sind eben nicht bloß Worte. ...“

So beginnt Andreas Speit, freier Journalist und Autor mehrerer Bücher über Rechtsextremismus und Rechtspopulismus, sein neuestes Werk: Verqueres Denken. Dieses Buch geht hochaktuell und schonungslos die Grauzone zwischen Alternativszene und Demokratiefeinden an. Hier tummelt sich eine gefährliche Gemengelage: Von links bis rechtsaußen, mit Peaceflagge oder der Reichsflagge, von Impfgegner*innen bis QAnon-Verschwörungs-Anhängern ist alles vertreten. Und gefährlich ist die dort anzutreffende babylonische Begriffsverwirrung: Freiheit, Diktatur, Widerstand, Ermächtigungsgesetz und all das im Rahmen unserer doch relativ demokratischen Verfassung.

Speit zeigt auf, dass dieses Miteinander nicht zufällig zustande kommt. „Wer sich für den Schutz von Natur und Tieren einsetzt, vegane Ernährung und Alternativmedizin bevorzugt oder nach spiritueller Erfüllung sucht, muss nicht frei von rechtem Gedankengut und Verschwörungsfantasien sein. Er beschreibt, dass in alternativen Milieus Werte und Vorstellungen kursieren, die alles andere als progressiv und emanzipatorisch sind“, heißt es auf dem Einband. Dieses Buch macht nicht nur nachdenklich und kritisch gegenüber manch eigener Denkweise, es benennt auch die Drahtzieher der demokratiefeindlichen Strömungen. Friede, Freude, Eierkuchen ist bei manchen selig singenden „Spazierern“ leider nur eine gefährliche Fassade. Das zeigen übrigens auch die zunehmend aggressiven Einträge in den social media, wo sich vermehrt viele Putin-Unterstützer ausbreiten. E.B.

Andreas Speit: Verqueres Denken, gefährliche Weltbilder in alternativen Milieus, Ch. Links Verlag 2022, 240 S., 18,00 €



deutscher
buch
handlungs
preis
2020

Entenpfuhl 33-35 ♦ 56068 Koblenz ♦ 0261-33493
www.buchhandlung-heimes.de

SONNTAG IST BINGO!

Sonntags
17 Uhr
im NDR
Fernsehen

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen
Nähere Informationen unter www.otto-rlp.de. Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym)

bau | ko | solar

Photovoltaik-Experten seit 1996

Werden Sie Teil der Energiewende!

Klimawandel und Umweltschutz sind zwei Kernthemen unserer Zeit, die Umsetzung der Energiewende ist für Viele ein wichtiges Anliegen. Die Solarenergie leistet bei der Umsetzung dieses Ziels einen wichtigen Beitrag.

Mit der Installation einer Photovoltaikanlage haben Sie selbst in der Hand, die Energiewende zu forcieren und die Nutzung regenerativer Energien voran zu bringen.

**Wir helfen Ihnen dabei gern.
Sprechen Sie uns an.**

56584 Anhausen | Buchenstraße 2 | Tel. 02639 96273-0
www.bauko-solar.de

Das Koblenzer Umweltbüro KUB.A

Im schönen Dreikönigenhaus kooperieren regionale Umweltverbände

Adresse: Kornfortstr. 15, 56058 Koblenz, Tel. (0261) 9144438

Umweltbüro KUB.A

Das denkmalgeschützte und von Grund auf liebevoll modernisierte Dreikönigenhaus in der Altstadt bietet auch den Koblenzer Vereinen viel Platz zum netzwerken und Arbeiten. Dazu sind von uns zwei große Büros angemietet – das KUB.A in Parterre und das BUND-Regionalbüro im 1. Stock.



Ökostadt Koblenz e.V.

ÖKOSTADT betreibt das Koblenzer Umweltbüro KUB.A und ist außerdem der Herausgeber des Koblenzer Stadt-Magazins. Ziel des Vereins ist die Gründung bzw. Unterstützung von Projekten im Bereich Nachhaltigkeit, insbesondere Verkehr- und Energiewende. Auch das Repair Café ist Teil des Vereins. Im KUB.A besteht für ökosozi-ale Vereine die Möglichkeit der Untermiete und für Ver-sammlungen. **Kontakt Vorstand:** Oekostadt-koblenz.de, info@oekostadt-koblenz.de, Tel (0261) 9144438



Kontakt Repair Café:

Repaircafés sind ehrenamtliche Treffen, bei denen die TeilnehmerInnen alleine oder gemeinsam mit anderen ihre kaputtten Dinge reparieren. An den Orten, an denen das Repaircafé stattfindet, ist Werkzeug und Material für alle möglichen Reparaturen vorhanden. Zum Beispiel für Kleidung, Möbel, elektrische Geräte, Fahrräder, Spielzeug und vieles mehr. Vor Ort sind auch Reparaturoxperten zugegen: ElektrikerInnen, SchneiderInnen, oder Fahrradmecha-nikerInnen. Gäste nehmen defekte Gegenstände von zu Hause mit. Im Repaircafé machen sie sich gemeinsam mit einem Fachmann oder einer Fachfrau an die Arbeit. Man kann dort immer eine Menge lernen. Wer nichts zu repara-rieren hat, nimmt sich eine Tasse Kaffee oder Tee. Oder hilft jemand anderem bei der Reparatur.



Weitere Vereine sind im KUB.A aktiv:



ADFC Koblenz

Der Kreisverband Koblenz/Untermosel des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) mit Sitz in Koblenz, ist eine für die Region nördliches Rheinland-Pfalz zuständige vor Ort Organi-sation des ADFC Bundesverbandes e.V. und des ADFC des „ADFC Landesverbandes Rheinland-Pfalz e.V. Er ist als gemeinnützig anerkannt und verfolgt unabhängig die Interessen der Rad Fahrenden.

Neuer adfc-Vorstand siehe Seite 9.



VCD Kreisverband Koblenz/Mittelrhein



Verkehrsclub Deutschland (VCD) mit seinem Landes- und Kreisverband. Der VCD arbeitet seit 1986 als gemeinnützi-ger Umweltverband für eine umwelt- und sozialverträgliche, sichere und gesunde Mobilität. Als ökologischer Verkehrsclub fördert er ein sinnvolles Miteinander aller Verkehrsmittel. Der VCD versteht sich als die Interessensvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen und ist gleich-zeitig das ökologische Korrektiv in der Verkehrspolitik. **Kontakt:** Rolf Bartholomae, vcd.org/mittelrhein, mittlrhein@vcd.org, Landesgeschäftsstelle, Tel. (0261) 97353840 Öffnungszeiten sind Montag und Freitag von 9 bis 12 Uhr



Friedenskinder Koblenz e.V.



Der Verein Friedenskinder e.V. Koblenz leistet nachhaltige Hilfe für Kinder, die an den Folgen von Krief, Katastrophen, Armut und Krankheit leiden oder auf andere Weise benachteiligt sind. Im Frühjahr 2010 gegründet, gehören ihm bereits über 370 Mitglieder an. Die ausnahmslos ehrenamtlich tätigen Frie-denskinder-Mitarbeiter engagieren sich für notleidende Kinder in Kenia, Vietnam, Sri Lanka, Pakistan, Kambod-scha, Ruanda und “vor unserer Haustür”. In den Projekt-ländern arbeiten Friedenskinder mit einheimischen Part-nern zusammen, die die Hilfe vor Ort koordinieren. Das Büro ist Mttwoch nachmittags besetzt.



book-n-drive



Seit Juli 2017 ist book-n-drive Carsharing in Koblenz vertreten. Der größte Anbieter aus dem Rhein-Main Gebiet hat damit die Sparte „teilAuto“ von Ökostadt Koblenz übernommen. Als Ergänzung zum ÖPNV stellt book-n-drive an 12 Statio-nen im Stadtgebiet 19 Fahrzeuge in verschiedenen Größen zur Verfügung. book-n-drive bietet stationsgebundene, aber auch stationsflexible Fahrzeuge, die sogenannten cityFlitzer an. Selbstverständlich stehen auch in Koblenz in



Umweltbüro im 1. Stock

BUND Koblenz/Regionalbüro Rheinland-Pfalz-Nord

entsprechenden Bereichen cityFlitzer bereit. Deutschlandweit bietet book-n-drive über das Flinkster-Netzwerk der Deutschen Bahn weitere tausende Autos für book-n-drive Kunden an. Kontakt: book-n-drive Standort Koblenz Tel. 069 5899622-73. Homeoffice Andrea Mehlbreuer, E-Mail: mehlbreuer@book-n-drive.de



Unicef-Gruppe Koblenz



Im KUB.A finden Sie auch den Büroladen der UNICEF Arbeitsgruppe Koblenz. Hier werden ganzjährig Grußkarten und Kalender verkauft. In der Gruppe engagieren sich ca. 25 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen. In den vier Wochen vor Weihnachten kommen nochmal so viele hinzu, die im Lörcenter am Grußkartenstand im Einsatz sind. Zudem engagiert sich die AG Koblenz noch in vielen anderen Bereichen, z.B. Infoveranstaltungen in Schulen und Kindergärten, Betreuung von Schülersponsorenläufen, oder der Präsentation von Ausstellungen zu kinderspezifischen Themen.

Engagierte Mitarbeiter/in für unsere inhabergeführte Buchhandlung gesucht!

In unserer Buchhandlung in der Koblenzer Altstadt bieten wir Ihnen ein vielfältiges Spektrum an Arbeiten rund ums Buch.

Die wichtigsten Aufgabenbereiche sind:

Wareneingang - Buchrecherche - Buchbearbeitung
Rechnungsgeschäft - Mithilfe im Verkauf

Wir wünschen uns Flexibilität, Freude an Büchern und Kenntnisse über Literatur.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung unter:

info@buchhandlung-heimes.de



BUND



Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) mit seinem Regionalbüro und seinem Kreisverband (locker assoziiert und ein Stockwerk höher). Hier sind auch verschiedene BUND-Projekte (z.B. Mosellum und Ökosoziale Beschaffung) sowie der SFV (Solarenergieförderverein Deutschlands e.V., Infostelle Koblenz) zuhause. **Kontakt** BUND-Regionalbüro, Tel. (0261) 9734539, regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de oder Egbert Bialk, bund.koblenz@bund.de, Tel. (0261) 94249638



SolarenergieFörderverein sfv, Infostelle Koblenz



Der Solarenergieförderverein Deutschland e.V. sfv mit Hauptsitz in Aachen betreibt mehrere regionale Infostellen, auch eine im BUND-Büro in Koblenz. Der sfv setzt sich ein für den Ersatz der fossiltomaren Energie durch 100% Erneuerbare. Er war maßgeblich beteiligt an der Durchsetzung des Erneuerbaren-Energie-Gesetzes EEG und strebt eine dezentrale Energieversorgung und verbesserte Speichertechnik und entsprechende Rahmenbedingungen an. **Kontakt und Treffen:** sfv-infostelle Koblenz, Thomas Bernhard, Tel. (0261) 47551, info@sfv-infostelle-koblenz.de oder über das BUND-Büro.

Klimabäume sorgen für Biodiversität im Stadtgebiet

Beitrag des Eigenbetriebs Grünflächen und Bestattungswesen

Seit einigen Jahren pflanzt der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen vermehrt sogenannte Klimabäume im Stadtgebiet. Das sind Bäume, die aufgrund ihrer Herkunft oder Züchtung mit den zu erwartenden klimatischen Veränderungen zurechtkommen können. Von den mehr als 1.100 Neupflanzungen, die in den vergangenen drei Jahren den Gesamtbestand von 25.740 Einzelbäumen als Straßenbegleitgrün, in Parks, an Schulen und Kindergärten ergänzt haben, gehören etwa 90 Prozent zu dieser Gruppe. Sie können langfristig durch Beschattung und Verdunstung zur Verbesserung des Kleinklimas in der Stadt beitragen. Ebenfalls erhöhen sie die Biodiversität, so dass Pflanzenkrankheiten sich nicht negativ auf einen Großteil der Bäume auswirken können, sondern nur auf einen kleinen, überschaubaren Teil. Eine Erhöhung der Biodiversität kann zudem positive Auswirkungen auf Insekten und Kleinstlebewesen haben. Sie sorgt beispielsweise dafür, dass Nektar und Pollen über einen längeren Zeitraum im Jahr bereitsteht.

Woher kommen Klimabäume?

Viele der in Koblenz neu gepflanzten Klimabäume haben ihren Ursprung in Nordamerika. Hier sind interessante Baumarten oder Züchtungen zu finden, die teilweise schon seit Jahrzehnten erfolgreich gepflanzt werden und die auch trocken-heiße Sommer sowie kalte Winter überstehen können. Sehr gute Ergebnisse in Koblenz konnten die Stadtgärtner mit den aus Nordamerika stammenden Ulmenkomplexhybriden (wissenschaftlicher Name *Ulmus spec.*) erzielen. Hierbei handelt es sich um raschwachsende Neuzüchtungen von Ulmen-Sorten, die zum einen gegen das Ulmensterben resistent sind und zum anderen nach dem Anwachsen eine sehr hohe Trockenheits- und Hitzetoleranz aufweisen.

Ein anderer Teil der in Koblenz gepflanzten Klimabäume stammt aus Südosteuropa. Baumarten und -sorten aus dieser Region zeichnen sich durch eine sehr hohe Hitze- und Trockenheitsresistenz aus. Die in Koblenz verwendete Blumenesche (*Fraxinus ornus*) kommt an ihrem Naturstandort an stark sonnenexponierten Südhängen vor, an denen im Sommer bis an die 50°C in der Sonne auftreten.

Was zeichnet die Klimabäume noch aus?

Gerade die nordamerikanischen Arten begeistern mit ihrer Herbstfärbung. Ein Schauspiel, welches sich im Stadtgebiet beispielsweise im Herbst am Bahnhofvorplatz beobachten lässt. Bei den dort gepflanzten Freeman-Ahornbäume der Sorte ‚Autumn Blaze‘ (*Acer x freemanii* ‚Autumn Blaze‘) beginnen sich die Blätter von der Kronenspitze zunächst in einem dunkleren Rotton einzufärben, bis der Baum bis Ende Oktober in einem hellrot leuchtet.

MACH MIT – BRING GRÜN IN DIE STADT

Komm für ein Praktikum oder eine Ausbildung in die Stadtgärtnerei

Kontakt zu den Stadtgärtnern:
gruenundfriedhof@stadt.koblenz.de
Tel: (0261) 129 4202

KOBLENZ
VERBINDET.

Wo sind schon Klimabäume gepflanzt worden?

Viele Klimabäume wurden im Industriegebiet gepflanzt, kommen aber auch in Wohngebieten zum Einsatz. Eine Auswahl an Klimabäumen kann man auf folgender „Herbstfärbungs-Spazier-Route“ entdecken:

Bahnhofvorplatz – Freeman-Ahorn (*Acer x freemanii* ‚Autumn Blaze‘) – Rot
Markenbildchenweg – Gleditschie (*Gleditsia triacanthos* ‚Skyline‘) – Gelb
Januaricus-Zick-Straße – Amberbaum ‚Worplesdon‘ (*Liquidambar styraciflua* ‚Worplesdon‘) – Rot-Gelb-Grün
Mozartbrücke – Rotahorn (*Acer rubrum*) – Rot-gelb
Mozartstraße – Freeman-Ahorn (*Acer x freemanii* ‚Celzam‘) – Rotorange-Rot
Weberplatz – Zuckerahorn (*Acer saccharum*) – von Grün über Gelb bis Rot

umweltbewusst & natürlich
schön sein

Anette Gutjahr

Biofriseurin

02621. 69 68 100

www.anette-gutjahr.de

Bahnhofstr. 13c_56112 Lahnstein



**WeinStadt
KOBLENZ**

WEINFESTIVAL KOBLENZ

**22. APRIL –
9. JULI 22**

„In 80 Tagen um den Wein“ lautet das Motto des neuen Weinfestivals in Koblenz! Bei Winzerbrotzeiten, Weinwanderungen, Beach Wine Partys und Co. dreht sich bei dem Festival alles rund um die Themen Wein & Genuss. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht die neue InfoVinothek mit Weinen von Koblenzer Winzern sowie aus den Weinanbaugebieten Mittelrhein, Mosel, Ahr und der Gastregion Wachau aus Österreich.

weinfestival-koblenz.de

**Jetzt
FESTIVAL-APP
downloaden!**

- alle Infos
- alle Termine
- alle Weine

**KOBLENZ
VERBINDET.**
Koblenz-Touristik



Im nächsten Heft

Unser nächstes Stadt-Magazin soll im Oktober 2022 erscheinen, **Redaktionsschluss für Eure Beiträge und Anzeigen ist der 1. September.**

Die Inhalte richten sich wieder nach der aktuellen Lage in unserem Land und in der Stadt. Große Unwägbarkeiten beinhaltet auch sicher dann noch der Krieg gegen die Ukraine und wie wir damit umgehen. Halten wir unsere Willkommenskultur aufrecht? Welche Maßnahmen zu Klima- und Energiepolitik sind Erfolg versprechend? Was können/müssen Stadt und Region dazu beitragen? Konkrete Antworten dann hoffentlich im Herbst-Heft. Und noch ein Angebot: **Die Redaktion des Heftes muss verbreitert werden. Auch die Verteilung braucht Helfer*innen. Hast du Interesse? Infos bei: Egbert Bialk, umweltkurier-redaktion@web.de**

Impressum

Herausgeber:
ÖKOSTADT Koblenz e. V.
 Kornpfortstr. 15
 56068 Koblenz
www.oekostadt-koblenz.de
info@oekostadt-koblenz.de
 Fon 0261/914 44 38, Fax 0261/914 44 59
 Redaktion: Egbert Bialk (verantw. i.S.d.P.),
 redaktionelle Mithilfe: BUND-Büro
 Leserbriefe/Artikel an: ÖKOSTADT Koblenz e. V.
umweltkurier-redaktion@web.de
 Anzeigenaquis: Im Auftrag von ÖKOSTADT Koblenz e. V.
 über umweltkurier-redaktion@web.de
 Satz & Layout: **www.Web-Spektrum.de**
 Fotos/Grafiken: pixabay.com
 Druck: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Niederbieberer
 Straße 124, 56567 Neuwied, Druck auf 100% Recyclingpapier
 Die Inhalte der Artikel sowie die Wahrung der Urheber- und
 Copyright Rechte bei zugesandten Artikeln und Bildern
 liegen in der Verantwortung der unterzeichnenden Perso-
 nen, Vereine und Institutionen. Die Stadt-Magazin Redaktion
 übernimmt für Falsch aussagen, fehlerhafte Sachverhalte und
 Verletzung der oben genannten Rechte keine Haftung.

Wir danken allen Anzeigenkunden, dass Sie mit Ihren Inseraten die Gratis-Ausgabe des Koblenzer Stadt-Magazins ermöglicht haben.



**unverpackt-Lieferdienst
KOBLENZ**

Du möchtest nachhaltig einkaufen,
schaffst es aber zu selten zu uns?

Macht nichts! Wir liefern den Einkauf
bis an deine Haustüre oder ins Büro!

Weitere Infos findest Du hier:
www.unverpacktkoblenz.de/lieferdienst



Bürgerbegehren „KoblenZero“ gestartet

Aufruf zur Unterzeichnung (nächste Seite) – bitte heraustrennen und ausgefüllt an die dort angegebene Kontaktadresse senden

2019 hat die Stadt Koblenz den Klimanotstand ausgerufen und das Pariser Abkommen anerkannt. Im Klimaschutzkonzept wird allerdings nur eine Halbierung der klimaschädlichen Gase bis 2030 angestrebt. Das ist nach aktuellem Stand der Wissenschaft mit dem Pariser Abkommen nicht vereinbar. Um eine Erhitzung über 1,5°C und damit ein Katastrophenszenario zu verhindern, reicht das weltweite CO₂-Budget laut dem aktuellen IPPC-Sonderbericht nur noch bis Ende 2027. Jedes Zehntelgrad wird dabei einen Unterschied machen und die Gefahr erhöhen, dass das Klima endgültig kippt.



Wenn die Ausrufung des Notstands kein leeres Wort sein soll, müssen wir wirklich alles daransetzen, ihn zu beenden! Der Klimawandel muss möglichst schnell und stark ausgebremst werden. Die Bemühungen der Stadt sind bisher halbherzig und das vorhandene Klimaschutzkonzept ist zu wenig ambitioniert und konkret. Es muss dahingehend verändert werden, dass konkrete, zeitlich fixierte Maßnahmen aufgezeigt werden, wie der CO₂-Ausstoß bis 2035 auf Nettonull gebracht wird. Dazu braucht es neue Prioritäten, Anreize und natürlich konkrete Maßnahmen.

Stadtrat und Verwaltung sollen wissen: wir Koblenzer*innen wollen eine lebenswerte Zukunft und mindestens einen für die Zielerreichung ausreichenden Beitrag unserer Stadt! Ganz nach dem Motto: Global denken – lokal handeln.

Bürger*innen der Stadt fanden sich im Sommer 2021 zusammen, um den nächsten Schritt einzuleiten: Koblenz soll unterstützt durch ein Bürgerbegehren bis spätestens 2035 klimaneutral werden. Dutzende Kommunen in ganz Deutschland haben bereits beschlossen, diesen Weg zu gehen. In über 60 weiteren Städten und Landkreisen setzen sich Einwohner*innen für Klimaneutralität ein. Als „Klimaentscheid-Teams“ kommen wir mit unseren

politischen Vertretern ins Gespräch, sammeln Unterschriften für Bürgerbegehren und starten öffentlichkeitswirksame Aktionen. Mit der Unterstützung von Germanzero wurden im Herbst 2021 wichtige Schritte gemacht. Wir sind nun ein kleines buntes Team, das im Jahr 2022 viele Unterschriften sammeln will, damit die Stadt Koblenz zum ambitionierteren und konkreteren Handeln aufgefordert wird. Das Bürgerbegehren „KoblenZero“ fordert: Klimaneutralität in Koblenz bis 2035 als einzigen Weg zur Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels!

Bald wird es soweit sein; wir werden durch die Straßen Koblenz ziehen und auf den Märkten stehen um möglichst viel Bürger*innen zu erreichen. Mach mit!

Weitere Infos und Spendenkonto:

Kontoinhaberin: Ökostadt Koblenz e.V., Stichwort: Koblenzero, IBAN: DE29 5705 0120 0000 2980 34, Sparkasse Koblenz
Mehr Infos: www.klimaentscheid-koblenz.de
oder auf Instagram: [koblenzero](https://www.instagram.com/koblenzero).



Bürgerbegehren Klimaentscheid Koblenz



Die Unterzeichnenden beantragen, dass folgende Frage gemäß §17a der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz zum Bürgerentscheid gestellt wird: Soll die Stadt Koblenz den Beschluss fassen, bis 2035 klimaneutral zu sein, das heißt ihren Treibhausgas-Fußabdruck auf netto-Null zu senken?

Begründung

Die heutigen Generationen sind in der Verantwortung, die dringend erforderlichen Veränderungen jetzt anzugehen, um den folgenden Generationen Klimabedingungen für eine möglichst lebenswerte Zukunft zu ermöglichen. Um das 1,5-Grad-Ziel und das Pariser Klimaabkommen einzuhalten, müssen auch die Emissionen der Stadt Koblenz deutlich schneller sinken als bisher. Die im Klimaschutzkonzept der Stadt angestrebte Halbierung von CO² bis 2030 ist zu unbestimmt und reicht nicht aus.

Wir brauchen Null Treibhausgase! KOBLENZZERO!

Wir fordern Maßnahmen und Bausteine - JETZT - um zeitnah die notwendige Klimaneutralität zu erreichen sowie die Stadt unabhängiger und resistenter gegenüber Klimafolgen zu machen. Umweltfreundliche Mobilität und mehr Grünflächen schützen das Klima, fördern die Gesundheit der Stadtbevölkerung und erhöhen die Lebensqualität in Koblenz.

Für den Klimaschutz setzt Koblenz ein:

- alle seine zur Verfügung stehenden Ressourcen
- alle seine Möglichkeiten, im Stadtgebiet Einfluss zu nehmen
- alle seine Möglichkeiten, zu fördern und zu fordern

Damit die Unterschrift zählt, muss die unterzeichnende Person in Koblenz wahlberechtigt sein. Eine Unterschriftenzeile muss vollständig und gut lesbar(!) ausgefüllt sein, einschließlich Geburtsdatum. Bitte keine „Gänsefüßchen“ verwenden bei gleichen Inhalten in der Zeile über Ihrem Eintrag. Bitte die Unterschriftenliste an die umseitige Adresse versenden. Alternativ kann die Liste auch in einer der auf klimaentscheid-koblenz.de genannten Sammelstellen abgegeben werden.

Als Vertreter*innen gem. § 17a GemO für das Bürgerbegehren werden benannt:

- Dr. Stephan Balk, Schillerstr. 25, 56075 Koblenz
- Charlotte Keul, Sonnenallee 22, 56077 Koblenz
- Ulrich Zimmer, Bisholderweg 35, 56072 Koblenz

Die Vertreter*innen werden ermächtigt,

- zur Begründung der Zulässigkeit des Bürgerbegehrens Änderungen vorzunehmen, (soweit diese rein redaktioneller und nichtinhaltlicher Natur sind)
- das Bürgerbegehren gemeinschaftlich zurückzunehmen.

Sollten Teile des Begehrens unzulässig sein oder sich erledigen, so gilt meine Unterschrift weiterhin für die verbleibenden Teile.

Datenschutzhinweis: Ihre Daten werden nur für die Durchführung des Bürgerbegehrens verwendet und vernichtet, sobald sie für das Verfahren nicht mehr benötigt werden. Die angegebenen Daten müssen für das Verfahren des Bürgerbegehrens erhoben werden, um das Stimmrecht der Unterzeichnenden nachzuweisen.

	Nachname, Vorname	Straße, Nr.	PLZ	Ort	Geburtsdatum	Unterschrift	Bemerk. d. Behörde
	Mustermann, Maxi	Beethovenstraße 2	56073	Koblenz	31.12.1960		
1				Koblenz			
2				Koblenz			
3				Koblenz			
4				Koblenz			
5				Koblenz			



**FRIEDEN
IST...**



**KLIMA-
SCHUTZ**



**UND UM-
GEKEHRT**

